



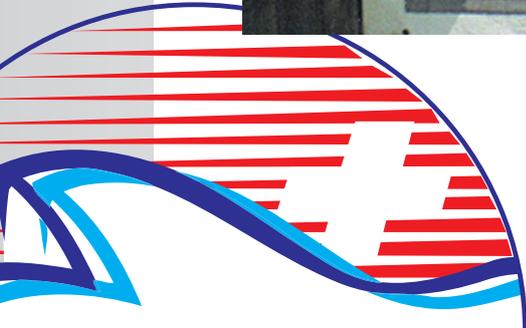
Schweizerische
Sportmittelschule
engelberg

Jahresbericht



2001
2002





Erster Schultag vom 28. August 2001: Start ins neue Schuljahr mit 51 SchülerInnen.

Inhaltsverzeichnis



Grusswort Stiftungsrat **2**

**Kurzporträt
von zwei
«Ehemaligen»** **3**

**Sportmittelschule Engelberg
auf einen Blick** **4 + 5**

Jahresberichte

Sport	6 – 10
Schule	11 – 14
Hotelhandelsschule	15 + 16
Internat	17 + 18
Finanzen und Kommunikation	19 – 23
Administration	24 + 25

Erlebnis Sportmittelschule **26 + 27**

Gönnervereinigung **28**

Medienspiegel **29 – 31**

Verzeichnisse

SchülerInnen	32
Trainingsgruppen/TrainerInnen	33
BetreuerInnen	33
LehrerInnen	34
Maturitätsprüfungskommission 2002	34
Studentafel	35 + 36

Von grossen Erfolgen und kleinen Schritten

Grusswort Stiftungsrat



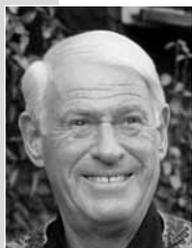
Edi Engelberger

Wenn wir im Stiftungsrat die sieben Jahre Schweizerische Sportmittelschule Engelberg in einer kurzen Rückschau passieren lassen, so lässt sich Folgendes feststellen:

- Seit der Gründung der Sportmittelschule Engelberg als ein im Ausland bereits erfolgserprobtes aber für die Schweiz völlig neuartiges Schulmodell ist unter schwierigen Rahmenbedingungen eine enorme Aufbauarbeit geleistet worden.
- Die Sportmittelschule brachte in der verhältnismässig kurzen Zeit ihres Bestehens eine beachtliche Zahl von sehr erfolgreichen alpinen Skirennsportlern heraus. Im Berichtsjahr hat nach bisherigen herausragenden WM-Erfolgen von Fränzi Aufdenblatten und Silvan Zurbriggen mit Tanya Bühler (Vize-Juniorenweltmeisterin in der Kombination) erstmals erfreulicherweise eine Einheimische international von sich reden gemacht.
- Darüber hinaus verhilft die Sportmittelschule allen – selbst sportlich nicht so Erfolgreichen – eine solide und breitabgestützte Basis für ein erfolgreiches Leben in privaten und beruflichen Belangen zu erreichen. Dies gilt für die heute an der Schule sich ausbildenden 50 Skinachwuchstalente, ebenso wie für die stattliche Anzahl von SchülerInnen, die Engelberg mit einem Maturitätsabschluss oder einem Hotelhandelsdiplom bereits verlassen hat.



Pater Dr. Robert Bürcher



Kurt Rost



Thomas Mirer

«Ziel erreicht – die Arbeit ist getan» wäre ein voreiliger Schluss. Sie werden im vorliegenden Jahresbericht eindrücklich nachlesen können, dass die Arbeit den Verantwortlichen nicht ausgeht. In jedem Bereich wird laufend an wichtigen Verbesserungen und Optimierungen gearbeitet.

Auch was die beiden Hauptaufgaben des Stiftungsrates, die strategische Ausrichtung und die Finanzierung der Schule, anbetrifft, lässt sich Gleiches feststellen. Viele der oben bei der Gründung erwähnten Rahmenbedingungen haben sich zwar in kleinen Schritten verbessert. Dennoch ist es für den Stiftungsrat eine permanente Herausforderung, die strategischen Wünschbarkeiten mit den beschränkten Finanzierungsmöglichkeiten in Einklang zu bringen:



Fritz Küttel

- **Die Sportmittelschule Engelberg ist eine Spezialinstitution des alpinen Skirennsports für die ganze Schweiz.** Damit verknüpft sind sportlich aber auch organisatorisch sehr hohe Anforderungen. Ohne die für den besonderen Erfolg im Skirennsport wichtige Spezialisierung würde eine ausreichende Auslastung und damit Finanzierung bedeutend leichter fallen.
- **Unsere Schule soll auch talentierten und leistungswilligen Jugendlichen aus weniger begüterten Verhältnissen offenstehen.** In diesem Punkt ist schon viel, aber noch nicht alles erreicht worden. Das heute individuell ermittelte «zumutbare» Schulgeld der Eltern ist noch für viele Familien eine sehr grosse Belastung.

Diesen beiden zentralen Anliegen kann der Stiftungsrat bei allen Anstrengungen in der Mittelbeschaffung nicht im Alleingang gerecht werden. Gefordert ist in Anbetracht des bereits bestehenden beachtlichen finanziellen Engagements von privater Seite und aus Wirtschaftskreisen auch die öffentliche Hand. Das wichtige Signal der seit zwei Jahren erstmals ausgerichteten Bundesbeiträge ist leider nicht überall wahrgenommen oder entsprechend gewertet worden. Sogar der ausdrückliche und anhaltende Appell des Bundes an die Kantone, ausserkantonale Schulen zu unterstützen, wenn sich dies von der Sache her aufdränge, verhallte leider vielerorts ungehört.

An dieser Stelle danken wir allen Kantonen, die für ihre anerkannten Ausnahmetalente, die sich in einer dafür spezialisierten Institution ausbilden möchten, kantonale Schulgelder zahlen. Könnten wir mit der Solidarität aller Kantone in diesem Punkt rechnen, so wäre der Sportmittelschule Engelberg aber auch dem Schweizer Skirennsport viel geholfen.

Besondere Hoffnung setzen wir in diesem Zusammenhang nach wie vor speziell in die auf gesamtschweizerischer Ebene geplante interkantonale Vereinbarung für Sportmittelschulen, die sich im Vernehmlassungsstadium befindet.

Der Stiftungsrat dankt hier ganz herzlich den vielen Persönlichkeiten, Unternehmen und Institutionen, die immer wieder spontan, engagiert und unbürokratisch mithelfen, die Aufbauarbeit für den Schweizer Skirennsport überhaupt erst möglich zu machen.

Im Namen des ganzen Stiftungsrates
Edi Engelberger
Nationalrat und Präsident Stiftungsrat, Stans



Unsere wie immer gut gelaunte Fränzi Aufdenblatten bei der Ehrung als beste Nachwuchssportlerin 2002 mit dem Junior Awards der Schweizer Sporthilfe (links Patin Vreni Schneider, rechts Sporthilfe-Präsident René Burkhalter).

Fränzi Aufdenblatten beste Nachwuchssportlerin des Jahres 2002

Name/Vorname
Aufdenblatten Fränzi

Heimatort/Adresse
CH-3920 Zermatt/Milihaus A

Geburtstag
10. Februar 1981

Eintritt in die Sportmittelschule
21. August 1995

Abschluss mit Matura
15. Juni 2001

Ausrüster
Ski/Schuhe/Bindung: Salomon
Stöcke: Leki; Brille/Helm: Uvex

Grösste sportliche Erfolge:

- verschiedene Junioren-Schweizer-Meistertitel
- 21. Februar 2000: Junioren-Weltmeistertitel Abfahrt im kanadischen Mont-St. Anne
- 10. Februar 2001: Junioren-Weltmeistertitel Riesenslalom in Verbier
- 19. Januar 2002: 6. Rang Weltcup Riesenslalom von Berchtesgaden
- 31. Januar 2002: 5. Rang im Weltcup Riesenslalom von Are (anschliessend überraschende Olympia-Qualifikation für Salt Lake City)
- 13. Dezember 2002: mit Startnummer 45 auf Platz 5 im Super-G von Val d'Isère

Interview von Bernhard Schär
mit Fränzi Aufdenblatten siehe Seite 22.

Seite unserer «Ehemaligen»

Schweizerisch
mittelschule
Engelberg



Nadia Banz setzt mit dem Hotelhandelsdiplom SHV voll auf die Karte Sport

Name/Vorname
Banz Nadia

Heimatort/Adresse
CH-6052 Hergiswil NW, Seestrasse 152

Geburtstag
2. August 1982

Eintritt in die Sportmittelschule
Schuljahr 1997/1998

Abschluss Hotelhandelsdiplom
31.12.2001

Ausrüster
Ski/Schuhe/Bindung: Salomon
Brille, Helm, Stöcke: Scott

Nadia Banz gehörte während drei Jahren der Junioren-Nationalmannschaft an. Sie hat Ende 2001 die Sportmittelschule Engelberg mit dem Diplom einer kaufmännischen Mitarbeiterin der Hotellerie verlassen. Mit einem individuellen Förderungskonzept kämpft die Speedspezialistin seit Mai 2002 motiviert für einen Wiederaufstieg und setzt weiterhin voll auf die Karte Spitzensport.

Sportmittelschule Engelberg – auf einen Blick

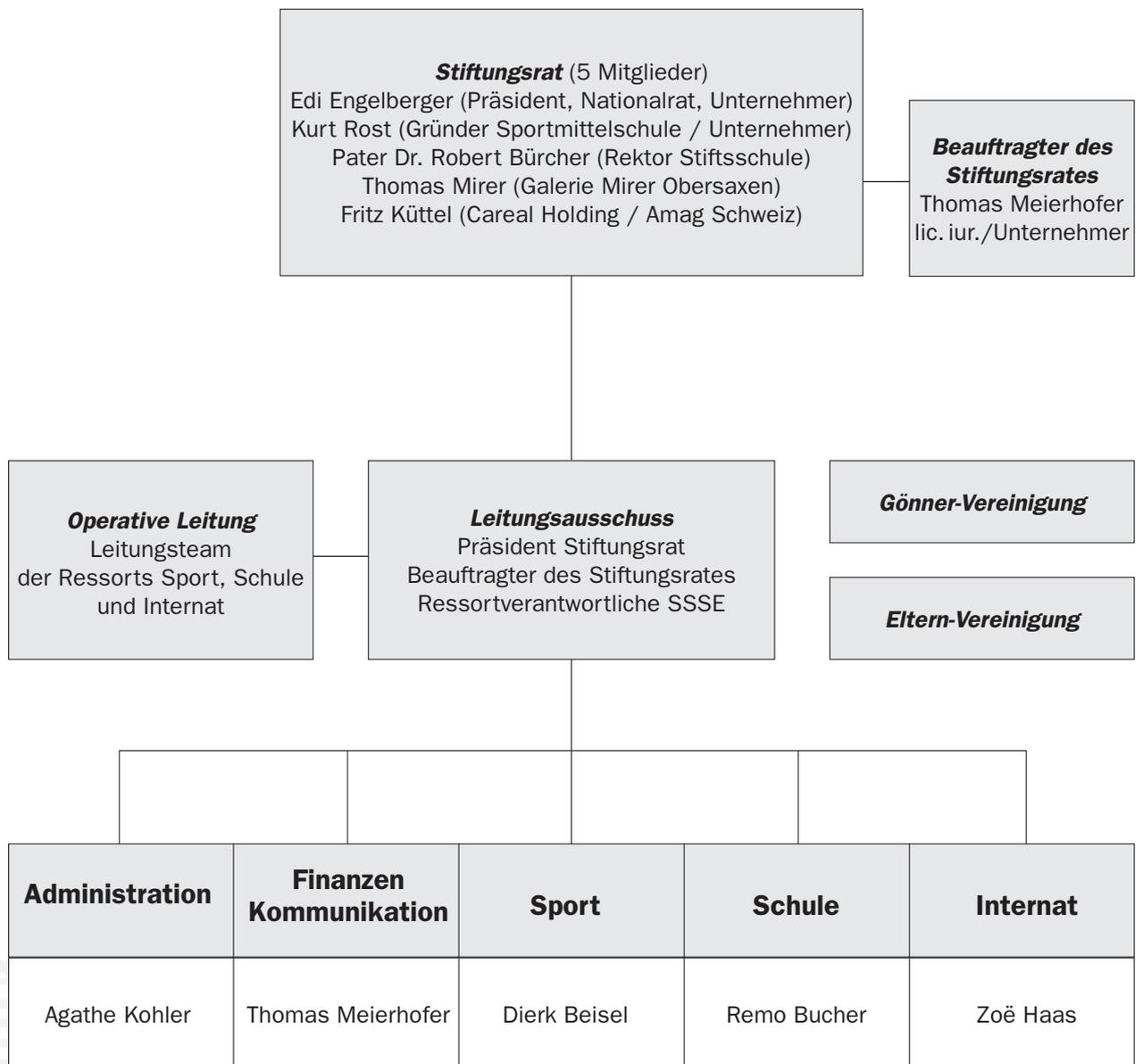
1) Entstehung / Zweck

Die Sportmittelschule wurde im Jahr 1995 auf private Initiative von Kurt Rost (Kaffeerösterei Rost AG, Sursee) als Stiftung gegründet.

Die Sportmittelschule Engelberg hatte von Beginn das Ziel, jungen Menschen, die den alpinen Skisport wettkampfmässig betreiben wollen, beste Bedingungen zu bieten, um ihre schulischen und sportlichen Fähigkeiten zu entwickeln.

Wer heute im Skirennsport über längere Zeit Erfolg haben will, braucht neben einer fundierten skitechnischen Grundausbildung auch das entsprechende konditionelle Rüstzeug (z.B. Muskelkraft für die aktuelle Renntechnik). Der Erfolg hängt von vielen Faktoren ab und nur wenige Nachwuchstalente schaffen den Weg bis ganz nach oben. Deshalb ist die Vorsorge durch eine solide schulische Ausbildung existentiell notwendig.

2) Organisation





3) Sport

- *Eintrittsvoraussetzungen:* Alter 3. Sekundarklasse; i.d.R. bereits Zugehörigkeit zu Regionalkader; zweitägige sportliche Aufnahmeprüfung; orthopädische und medizinische Untersuchung
- *Sportliche Ziele:* technische und konditionelle Vorbereitung auf Höchstleistungsbereich im alpinen Skirennsport
- *Ablauf:* tägliches Konditionstraining am Nachmittag; 30–35 Schneetrainingstage im Herbst; mind. 2 Halbtage Schneetraining pro Woche im Winter; Wettkampfbetreuung nach Bedarf
- Medizinische Betreuung durch den Vertrauensarzt der Schule, durch das Ärzte-Team von Engelberg und durch ausgewiesene Physiotherapeutinnen in Engelberg und Stans

4) Schule

- *Zielsetzung:* existentielle Absicherung für die Zeit nach dem Sport durch vollwertige schulische Ausbildungen
- 3. Sekundarschule als Eintrittsjahr
- *Hotelhandelsschule 3 1/2 Jahre:* Kaufm. MitarbeiterIn der Hotellerie; inkl. Praktikum in einem Engelberger Hotel; mit Option auf kaufmännischen Fähigkeitsausweis (1 Zusatzjahr)
- *Gymnasium:* 4 Jahre bis Maturitätsabschluss mit eidg. anerkannter Hausmatura (bei Teilmatura 5 Jahre)
- *Unterrichtsweise:* Kleinklassen; im Gymnasialbereich Einsatz von AKAD-Lehrmitteln; ausgebauter zusätzlicher Stützunterricht
- *Schulischer Leistungsausweis:* Bis heute haben 13 SchülerInnen bereits mit der Matura abgeschlossen und 14 Nachwuchstalente haben die Ausbildung zu kaufmännischen MitarbeiterInnen der Hotellerie SHV absolviert

5) Internat

- *Zielsetzung:* Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Ordnung
- Unterbringung in zwei Internatsgebäuden mit Einzelzimmern
- Verpflegung durch die Küche des Klosters Engelberg
- Begleitung durch Betreuer-Team

6) Kosten

- Der Stiftungsrat legt individuell entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern das zumutbare Schulgeld fest. Die Eltern sind verpflichtet, ihre wirtschaftliche Situation offenzulegen. In Härtefällen kann der Stiftungsrat auf begründetes Gesuch hin eine weitere Ermässigung gewähren.
- Die Eltern haben alle erfolgversprechenden Gesuche um öffentliche Unterstützung unter Mithilfe der Schule einzureichen und nach der Festlegung des Eltern-Schulgeldes gesprochene öffentliche Beiträge der Schule abzutreten.
- Der minimale Elternbeitrag liegt heute bei Fr. 12 000.– pro Schuljahr (inkl. Kosten Schule, Sport und Internat).

Adressen

Schweizerische Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
Tel. 041 639 63 24, Fax 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch
E-mail: info@sportmittelschule.ch

Gönnervereinigung Sportmittelschule Engelberg
z.Hd. Präsident
Herrn Robert Infanger
Postfach 450, CH-6391 Engelberg
Tel. 041 639 63 24, Fax 041 639 63 27

Elternverein Sportmittelschule Engelberg
c/o Präsident
Herrn Hansruedi Stoll
In der Weid 6, CH-6403 Goldach
Tel. 071 841 34 26
E-mail: hansruedi.stoll@paus.ch

Jahresbericht Sport

Dierk Beisel, Leiter Sport



Dierk Beisel

Individualisierung in Sport, Schule und Internat

Um den immer höher werdenden Anforderungen im alpinen Spitzen- und auch schon im Nachwuchsski-sport gerecht zu werden, müssen von Seiten der SSSE als Ausbildungsstätte für talentierte alpine Skirennfahrer/innen immer neue Konzepte zur Optimierung und Individualisierung der sportlichen und schulischen Ausbildung und des sozialen Umfeldes im Internatsleben erarbeitet werden.

Es ist Ziel der SSSE für alle unsere Schülerinnen und Schüler eine optimale Verbindung dieser drei Bereiche zu schaffen.

Um diesem Ziel im sportlichen Bereich Folge leisten zu können, wurde in diesem Schuljahr mit Andreas Moser aus Frutigen ein weiterer Trainer angestellt, der im März 2002 seine Sportlehrerausbildung an der Universität Bern abschloss, und für die Gruppe der jüngeren Knaben im Konditionstraining zuständig ist.

Dadurch besteht für unsere Athlet/innen die Möglichkeit, in noch kleineren und leistungshomogeneren Gruppen zu trainieren.

Weiterhin wurden in diesem Schuljahr erstmals im Frühjahr 2002 mit allen Schüler/innen wissenschaftlich gestützte Labortests durchgeführt, die identisch mit den bei den Nachwuchskadern von SWISS-SKI und der INTERREGION MITTE zur Leistungsdiagnostik angewandten Tests sind.

Somit können eine gute Transparenz und auch Vergleichsmöglichkeiten erreicht werden.

Ausserdem müssen die Schülerinnen und Schüler diese Tests nun nicht mehr unbedingt mit ihren Kadern durchführen, was eine immense Zeitersparnis mit sich bringt.

Eine weitere Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten auf Kunstschnee beinhaltet sicherlich die Slalom-Strecke am Brunni.

Ein wichtiger Schritt zur Unterstützung von Seiten übergeordneter Stellen war die Zertifizierung der SSSE von swiss olympic als «Partnerschule des Schweizer Sports». Die SSSE erhält zusammen mit vier anderen Schulen dieses Zertifikat, muss sich weiterhin sehr strengen Prüfungskriterien stellen und diese auch erfüllen.

Wichtig bei diesem Schritt scheint mir, dass sich die Schweizer Sportpolitik durch den übergeordneten Fachverband zu Bildungseinrichtungen, wie die SSSE eine darstellt, bekennt und diese dementsprechend unterstützt.

Sportlicher Rahmenplan

Der Sport an der Schule ist Unterricht, der von Trainer/innen der Schule erteilt wird. Die Anpassung der schulischen Belastung schafft Zeit für das Training.

Konditionstraining: Von Beginn des Schuljahres Ende August bis Mitte November sowie von Mai bis Ende Juni führten wir 5x wöchentlich Konditionstrainings in fünf Trainingsgruppen durch.

Nach den Osterferien begannen wir mit einem achtwöchigen Block mit den Schwerpunkten Kraftaufbau und Ausdauer, den alle Trainingsgruppen durchführten. Testergebnisse zeigten, dass in dieser Zeit alle Athlet/innen sehr grosse Fortschritte in den oben genannten Schwerpunkten erzielen konnten.

Skitraining: Von Anfang September bis Ende November wurden 28 Skitage auf den Gletschern Saas Fee und im Kaunertal durchgeführt. Dieses Skitraining konnten wir in enger Zusammenarbeit mit dem Juniorenkader des Zentralschweizer Skiverbandes durchführen, und waren für die Schüler/innen, die an diesen Trainings teilnahmen, eine sehr gute Vorbereitung.

Grundsätzlich sollen alle Schüler/innen, die Mitglied eines Leistungskaders sind, der eine entsprechende Saisonvorbereitung geplant hat, mit ihren Kadern auf Trainingskurse fahren.



Auf den Skis – für einmal nicht in Bewegung

Das Schneetraining während der Schulzeit im Winter (mindestens 2 Halbtage pro Woche) soll dazu dienen, alle unsere Schüler/innen möglichst gut auf ihre Wettkämpfe vorzubereiten.

Hierbei ist es nicht unbedingt als primäres Ziel anzusehen, eine Vorbereitung in den Stangen zu forcieren, sondern die technischen Grundlagen zu festigen bzw. wieder aufzufrischen.

Das Gebiet am Titlis mit seinen vielfältigen Geländevariationen bietet hierzu ein optimales Terrain.

Die Betreuung unserer Schüler/innen bei Wettkämpfen erfolgt in Absprache mit dem jeweiligen Verband.

Wir möchten uns bei allen Liftgesellschaften in unseren Trainingsgebieten für ihre Unterstützung bedanken. Insbesondere bedanken wir uns bei der Titlis-Rotair AG, die für alle Schüler/innen und Trainer/innen nicht nur Saisonbillets, sondern auch hervorragend präparierte Trainingspisten stellen.

Hier gilt der besondere Dank den Pistenchefs Christof Bissig und Wisi Durrer mit ihren Teams.

Die gute Zusammenarbeit mit dem verständnisvollen Personal der Titlis-Rotair AG ist eine grosse Erleichterung unserer Arbeit im Schnee.

Weiter bedanken wir uns bei der Brunni Bahn AG unter der Leitung von Hans Bünter für die uns gebotenen Trainingsmöglichkeiten.

Medizinische Betreuung

Die medizinische Betreuung wurde wie in den vergangenen Jahren durch Dr. R. Achermann, Luzern, und Dr. Burkhardt, Luzern, sowie Dr. Beutler, Dr. Bucher und Dr. Müller, Engelberg, gewährleistet.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Dr. Achermann, der auch unseren medizinischen Eignungstest durchführt, konnten schon viele prophylaktische Massnahmen mit Athleten ergriffen werden, um somit ihre physische Leistungsfähigkeit im Vorfeld erhalten zu können.

Auch die physiotherapeutische Betreuung unserer Athlet/innen durch Stefanie Schüpfer, Physiotherapie Panthera Stans, und durch die Physiotherapie Amrhein S. und Biedermann C., Engelberg, sind unabdingbare Bestandteile des sportlichen Konzepts der SSSE, und wären in dieser Form ohne das ganz grosse Engagement und die enorme Flexibilität, insbesondere von Stefanie Schüpfer, nicht durchführbar.

Aufnahmeprüfung

Im April 2002 fand die sportliche Aufnahmeprüfung für das Schuljahr 2002/2003 statt.

Jahresbericht Sport

Für diesen sportlichen Eignungstest meldeten sich 10 Jugendliche an.

Die Aufnahmeprüfung beinhaltete folgendes Programm:

Sportmotorische Tests:

- I. Hindernislauf (2 Versuche auf Zeit)
- II. Verschiedene Tests des TDS (Talent-Diagnose-Systems) durchgeführt von E. Gamper

Prüfung auf Ski:

- III. Zwei Durchgänge Skicross auf Zeit mit Renn-technikbewertung
- IV. Bewältigung eines Abfahrtselements (Sprung)
- V. Fahren im freien Gelände (Buckelpiste)
- VI. Freies Fahren mit vorgegebenen Bewegungsaufgaben

Im Juni 2002 fand die sportärztliche Eingangsuntersuchung bei Dr. Romeo Achermann in Luzern statt.

Nach der zusätzlichen Überprüfung der schulischen Eignung konnten wir 8 neuen Schüler/innen das Bestehen der Aufnahmeprüfung bestätigen.

Sportliche Erfolge

Silber für Tanya Bühler bei der Junioren-WM

Bei der Junioren-Weltmeisterschaft in Tarvisio zeigte Tanya Bühler, dass auch in Zukunft in allen Disziplinen mit ihr zu rechnen ist.

Der 7. Rang in der Abfahrt, der 6. im Riesenslalom sowie eine gute Platzierung im Slalom wurde mit der Silbermedaille in der Kombination belohnt.

Sie erreichte zusätzlich im Super-G den 10. Rang. Ein sicher grosser Erfolg war ausserdem der 7. Platz beim Europacup SG in La Clusaz gegen Ende der Saison. Bei den Schweizer Juniorenmeisterschaften konnte Tanya den Super-G gewinnen und im Riesenslalom den 3. Rang erkämpfen.

Miriam Gmür holte sich bei den Juniorinnen I die Silbermedaille im Super-G.

Gute Platzierungen im Swiss-Cup

Der Swiss-Cup umfasst alle Disziplinen und mehrere Wettkämpfe und ist ein Barometer für die Leistung der Athlet/innen über die ganze Saison.

Mit dem Gesamtrang 4 im Swiss-Cup bei den Juniorinnen schloss Tanya Bühler ihre sehr gut verlaufende Saison 2001/2002 ab. Bei den Juniorinnen I

konnte Miriam Gmür mit dem 3. Gesamtrang aufhorchen lassen. Umso bemerkenswerter ist diese Leistung, da sie sich als «Jüngere (Jg. 86)» in dieser Kategorie mit Abstand am besten klassieren konnte.

Gesamtleistungen

Insgesamt kann betont werden, dass die Leistungen der Sportmittelschüler/innen sehr positiv zu bewerten sind, was anhand ihrer Weltranglistenplatzierungen und der Platzierungen in der Schweiz zu dokumentieren ist:

	Weltrangliste	Schweizer Rangliste
Tanya Bühler	Jg. 83	
SL		1
RS	14	1
SG	3	1
Abfahrt	7	1
Miriam Gmür	Jg. 86	
SL	16	1
RS	12	1
SG	2	1
Raphaela Meli	Jg. 84	
SL		4
RS		6
SG		2
Abfahrt		1
Luana Bergamin	Jg. 85	
SL		7
RS		10
SG		8
Steffi Audenblatten	Jg. 85	
SL		9
Sebastian Metry	Jg. 83	
RS		7
SG		4
Abfahrt		5
Alexander Taugwalder	Jg. 83	
Abfahrt		4
Enzo Scossa-Romano	Jg. 85	
RS		8
Michael Brogioli	Jg. 85	
SL		9
Armin Niederberger	Jg. 86	
SL		6



Aufstiege in höhere Kader

Miriam Gmür	IRO
Manuela Rimlinger	ZSV
Michael Brogioli	IRO
Aron Blaesi	IRO
Vitus Lüönd	IRM
Fabian Weber	ZSV

Die für das nächste Schuljahr aufgenommenen Schülerinnen und Schüler konnten mit mehreren Podestplätzen bei den Schweizer-JO-Meisterschaften aufwarten.

Erfolge unserer ehemaligen Schüler/innen

Fränzi Aufdenblatten konnte auf eine sehr erfolgreiche Saison 2001/2002, in der sie sich sogar für die Olympischen Spiele in Salt Lake City qualifizieren konnte, zurückblicken.

Sie gewann einen Europacup-Riesenslalom, wurde beim Weltcup-RS in Berchtesgaden sechste und beim WC-RS in Are sogar fünfte.

Herzliche Gratulation.

Silvan Zurbriggen gewann 2 Europacup-Slaloms und klassierte sich zweimal unter den Besten 5, was ihm den 4. Gesamtrang im Europacup-Slalom einbrachte. Ausserdem bewies Silvan seine Stärke, als er sich bei seinem ersten Weltcup-Einsatz im Hexenkessel von Schladming im ersten Durchgang qualifizieren konnte, und im zweiten Durchgang nach Zwischenbestzeit leider ausschied.

Mathias Briker klassierte sich mehrmals im Europacup in verschiedenen Disziplinen unter den besten 30, zweimal sogar unter den ersten 15. Mathias gehört weiterhin dem B-Kader von Swiss-Ski an.

Fabian Fanger fuhr mehrere Podestränge und gute Platzierungen in FIS-Rennen heraus und gehört nächstes Jahr dem C-Kader an.

Ausbildung zum Clubtrainer

Im Frühjahr konnten wir in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungschef von Swiss-Ski P. Chevalier und unter der Leitung von Eskil Läubli für unsere Schüler/innen Jahrgang 83 und älter die Ausbildung zum Clubtrainer durchführen.

An dem Ausbildungslehrgang nahmen 12 Schüler/innen teil und alle schlossen mit Erfolg ab.

Schülerehrung

Als eine rundum gelungene Veranstaltung kann die diesjährige Schülerehrung, die im Herrenhaus in Grafenort stattfand bezeichnet werden. Geehrt wurde für herausragende sportliche Leistungen:

TANYA BÜHLER

Prominente Gäste wie z.B. der Präsident von Swiss-Ski D. Bezzola gaben sich die Ehre.

Die Schülerinnen und Schüler warteten ebenfalls mit zwei tollen Beiträgen – ein Hip Hop Tanz und ein musikalisches Duett – auf.

Vielen Dank an alle Organisatoren, Teilnehmer und Gäste.

Intuition oder Zahlen?

Die Fähigkeit, intuitive Entscheidungen zu treffen, ist im Skisport neben allen zu messenden Faktoren eine Grundvoraussetzung für die Kreativität und darum auch letztendlich so wichtig, um so schnell als möglich vom Start ins Ziel zu kommen.

Intuition heisst, dass wir die Vernunftskontrolle lockern und den Eingebungen des Unbewussten vertrauen. Da sich seine Beiträge aber nicht quantifizieren oder rational rechtfertigen lassen, stossen sie oft auf Ablehnung.

Dabei besitzt die Intuition eine ganz eigene Wahrheit. Denn sie erwächst aus der Fähigkeit des Unbewussten, Informationen zu völlig neuen Umsetzungsstrategien zu organisieren.

Intuition ist im Grunde nichts anderes als das, was wir zusammengetragenen Informationen hinzufügen können.

Dies zu erlernen und zu erfahren, ist wichtig für unsere Schülerinnen und Schüler.

Dies ist auch entscheidend für uns als leitende Personen in der Sportmittelschule, um die Bedürfnisse unserer jungen Athleten/innen zu verstehen und ständig neue Ansätze entwickeln zu können.

Wir müssen auf sie eingehen und auch ihren verschiedenen individuellen Interessen und Zielen gerecht werden.

Um zu richtigen Entscheidungen zu kommen, müssen wir – und gerade im Sport – auch auf unsere Gefühle, unseren «Bauch» vertrauen. Es gibt nie Ant-

Jahresbericht Sport

worten, die für alle richtig sind – nur solche, die für uns als Führungspersonen persönlich gültig sind.

So müssen wir unsere Intuition für die jungen Menschen nutzen.

Als Lehrer und Trainer weiss ich, dass man den Schülern im Unterricht nicht beibringt, ihrer Intuition zu vertrauen. Es wird und muss hier eine Art absolutes Wissen vermittelt werden. Die Schüler lernen nach der richtigen Antwort zu suchen, indem sie zunächst alle Informationen vollständig sammeln.

Doch gerade im Leistungssport muss man feststellen, dass eine Lücke bleibt, auch wenn alle relevanten Informationen zusammengetragen sind, dass Teile vorhanden sind, die wir nicht exakt berechnen und vorhersagen können. Hier muss sich jeder Einzelne dann auf seine Intuition verlassen, um eine Entscheidung zu treffen und optimal zu handeln.

Meistens werden unseren Athlet/innen auch im Sport bestimmte Antworten in Zentimetern, Kilogramm oder Ähnlichem vermittelt und sie werden danach beurteilt. Für die letztendliche Wettkampfleistung ist dies natürlich entscheidend.

Aber selten wird ihnen erzählt, was hinter den absoluten Zahlen und Werten liegt, von den Ungewissheiten mit denen sie bei und vor jedem Wettkampf konfrontiert werden. Diese Ungewissheiten und Ängste sind nicht mit absoluten Zahlen zu erklären.

Hier müssen wir im täglichen Leben unserer Schülerinnen und Schüler ansetzen.

Wir müssen ihnen lehren, auch auf ihre Intuition zu vertrauen.

Wir haben die Aufgabe, ihnen zwei Erkenntniswelten zu eröffnen:

Die Welt der absoluten Messwerte und das Wissen und Selbstbewusstsein, das wir der Intuition verdanken.

Denn nur Leistungssportler, die beides optimal verbinden können, haben Erfolg.

Danke

An alle, die mit grossem Einsatzwillen dafür Sorge tragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler das nicht einfache Miteinander von Sport, Schule und Internatsleben bestmöglichst bewältigen können.

Ein spezieller Dank geht an den Engelberger Sportclub für die Möglichkeit, das Clublokal im Sportplatz Wyden als Fitnessraum zu nutzen.

Danke auch an unsere Jugendlichen, die dieses Miteinander nur unter Aufwendung und Nutzung all ihrer Ressourcen für sich zum Vorteil gestalten können.

Dierk Beisel, Leiter Sport

Jahresbericht Schule

Remo Bucher, Leiter Schule



Remo Bucher

Es war nicht das verflixte siebte Jahr – das siebte Schuljahr der Sportmittelschule Engelberg. Im Gegenteil. Dank langjähriger Aufbauarbeit und dem unermüdlichen Streben nach Verbesserungen in der schulischen Ausbildung und Betreuung der Jugendlichen an der SSSE können wir auf ein Jahr der Konsolidierung zurückschauen. Ein Jahr, in dem wir uns auf die Optimierung bestehender Strukturen und Angebote konzentrieren konnten.

Schule und Spitzensport – widersprüchliche Realität?

Die Balance halten, zwischen Schule und Spitzensport, ist das grosse Ziel der SSSE und zugleich die Herausforderung für den jungen Schüler und Athleten. Die Ansprüche von Schule, Spitzensport und Elternhaus/Freundeskreis stehen oft in Konkurrenz zueinander und fordern die Jugendlichen stark heraus. Die SSSE nimmt diese pädagogische Verantwortung wahr, indem sie die Jugendlichen unterstützt und betreut und sie in ihrer Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz fördert. Ich bin überzeugt, dass die für den Spitzensport leistungsbestimmenden Fähigkeiten wie Selbständigkeit, Konzentration, Zielstrebigkeit, Stressbewältigung und das Denken-in-Zielen für die Schule, den Alltag und das Berufsleben einen positiven Transfer auslösen. Das Nebeneinander von Schulausbildung, Spitzensport und sozialem Leben (Freizeit, Eltern, Freunde)

kann nur sinnvoll koordiniert werden, wenn wir die Ausbildung individuell an die Schüler/innen anpassen und diese eine überdurchschnittlich grosse Leistungsbereitschaft und Beharrlichkeit beweisen.

Folgende konkrete Massnahmen der SSSE helfen, dieses Ziel zu erreichen:

- kleine Klassen
- grosszügige Urlaubs- und Dispensationspraxis
- individueller Unterricht mit entsprechenden Lehrmitteln zum Selbststudium
- Möglichkeit, die Ausbildungszeit zu verlängern (Teilmatura, Hotelhandelschule Schweizer Hotelier-Verein SHV)
- Stützunterricht für Maturafächer auf allen Gymnasialstufen während des ganzen Jahres
- Deutschunterricht für Fremdsprachige
- Dialog zwischen Sportvereinen/-verbänden, Trainern und Schule
- enge Zusammenarbeit zwischen Leiter Schule, Leiter Sport und Leiterin Internat, Lehrpersonen, Eltern und Trainern



Unterricht in Kleinklassen

Die Umsetzung dieser Massnahmen erfordert von der Schulleitung, den Lehrpersonen, den Trainern, Betreuern und Eltern ein überdurchschnittliches Engagement, eine positive Einstellung und den Glauben an das Neben- und Miteinander von schulischer Ausbildung und Spitzensport.

Der Dachverband aller Sportvereine in der Schweiz, swiss olympic, unterstützt die SSSE bei der Erreichung dieser Zielsetzungen. Swiss olympic setzt sich in der Bildungspolitik dafür ein, dass die Schulausbildung von Sporttalenten gefördert wird. Zudem werden die Zusammenarbeit und der Gedankenaustausch der verschiedenen Sportschulen in der Schweiz intensiviert.

Jahresbericht Schule

Swiss olympic zeichnet Sportschulen mit dem Zertifikat «Partnerschule des Schweizer Sports» aus, die einem hohen Anforderungsprofil entsprechen müssen. Die SSSE, als erste Sportmittelschule der Schweiz mit Schul-, Sportausbildung und Internat, ist eine dieser «Partnerschulen des Schweizer Sports». Eine Modellschule für die optimale Vernetzung von Schulausbildung und Leistungs- resp. Spitzensport.

Gymnasium – ein Jahr ohne Maturaklasse

Im vergangenen Schuljahr 2001/2002 wurde keine Maturaklasse geführt.

Die 10 Schüler/innen der Matura-Abschlussklasse 2002/2003 arbeiten zur Zeit sehr intensiv an ihren

Matura-Arbeiten. Diese Arbeit sowie deren Präsentation vor Publikum sind ein wichtiger Bestandteil der Matura. Erst nach erfolgreicher Matura-Arbeit werden die Kandidaten und Kandidatinnen zu den Matura-Abschlussprüfungen zugelassen.

Vier Schüler/innen haben auf Grund der zeitlich grossen sportlichen Belastung den Weg über die Teilmatura gewählt. Das heisst, dass sie den schulischen Stoff des Maturajahres auf zwei Jahre verteilen können und sich somit mehr Freiraum für ihre sportliche Entwicklung schaffen.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der Schüler, Lehrer und Eltern mit der Teilmatura, bin ich ein grosser Befürworter dieser Aufspaltung der Matura und empfehle allen Eltern, diese Variante gemeinsam mit ihrer Tochter oder ihrem Sohn zu prüfen.

Themen der Matura-Arbeiten

Schüler	Thema	Betreuerperson
Bärtschi Lukas	Der Energieverbrauch im Passiv-Mehrfamilienhaus «Wechsel» in Stans	Gaby Wermelinger
Blaesi Aron	Globalisierung und ihre Grenzen	Barbara Suter
Bühler Tanya	Krafttraining im alpinen Skirennsport	Dierk Beisel
Gasser Stefan	Extreme Schneefälle und die Folgen für die Gemeinde Lungern OW	Gaby Wermelinger
Meli Stephanie	Der Einfluss von Stress auf den Stoffwechsel des Extremsportlers	Barbara Suter
Metry Sebastian	Der alpine Skisport an den Olympischen Spielen in Salt Lake City im Spiegel deutschschweizerischer und welscher Zeitungen	Pater Robert Bürcher
Schöpfer Pius	Wirtschaftsanalyse der Bergbahnen Sörenberg AG	Remo Bucher
Taugwalder Alex	Sport in amerikanischen und europäischen Sportfilmen	Linda Moehle-Vieregge
Vial Christian	Betriebswirtschaftliche Chancen eines persönlichen Fitnesstrainers	Remo Bucher
Wicki Renate	Umgang mit Naturgefahren am Beispiel «Lauti Sörenberg»	Gaby Wermelinger

Bereits in der 2. Gymnasialklasse konnten neun Schüler/innen das obligatorische Ergänzungsfach «Sportkunde», das zur Matura-Gesamtnote zählt, abschliessen. Unter der Aufsicht von Dr. Urs Schorno, Mitglied der Maturitätsprüfungs-Kommission Obwalden, haben alle Kandidaten diesen ersten Maturateil erfolgreich abgeschlossen.

Folgende Schwerpunktfächer wurden von den Schüler/innen gewählt:

	Wirtschaft + Recht	Spanisch
Gymnasium 2	4x	3x
Gymnasium 3	10x	

Auch in diesem Schuljahr konnten die fremdsprachigen Schüler/innen vom Zusatzfach «Deutsch als Fremdsprache» profitieren. Frédéric Marxer (franz. Muttersprache), Christian Vial (franz.), Michael Brogioli (ital.), Enzo Scossa (ital.), Nao Okuhara (japan.) konnten unter Anleitung unserer Deutschlehrerin Christina Zebisch schnelle Fortschritte erzielen. Gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse sind für diese Schüler/innen eine absolute Notwendigkeit, um dem Unterricht in allen Fächern folgen zu können.

Folgende personelle Wechsel haben sich auf Ende Schuljahr 2001/2002 ergeben:

Martin Ilg, Mathematiklehrer mit einem 50%-Pensum am Gymnasium und der 3. Sekundarklasse hat uns auf Ende des Schuljahres verlassen, um seine Studien fortzusetzen. Sein Nachfolger ab Schuljahr 2002/2003 wird Ulrich Heierle, der grosse Unterrichtserfahrung mitbringt.

Neu zum Lehrerteam stösst Franziska Müller, die das Fach Informatik von Markus L'Hoste übernimmt.

Anstelle von Dierk Beisel übernimmt neu unser Ski-Trainer Andreas Moser das Fach «Sportkunde» in der Gymnasialklasse 1. Dierk Beisel unterrichtet dieses Fach aber weiterhin auf Gymnasial-Stufe 2 und bereitet diese Klasse auf den Matura-Abschluss vor.

Andrea Gmür wird erneut mit einem Englisch-Pensum am Gymnasium 2 unterrichten.

Hotelhandelschule SHV – Stabübergabe (siehe auch Jahresbericht Hotelhandelschule!)

An der Diplomfeier vom 28. April 2002 konnten fünf Schüler/innen ihr Diplom «Kaufm. Mitarbeiter/in der Hotellerie» entgegennehmen: Nadia Banz, Hergiswil; Nicolas Bischoff, Faulensee; Mayumi Takahashi,

Beckenried und Japan; Andreas Moor, Innertkirchen; Sandra Disch, Elm.

Neuerdings müssen die Kandidaten und Kandidatinnen der Hotelhandelschule die internationalen Sprachdiplome in Französisch (DELF 1+2) und in Englisch (KET/PET) abschliessen. Das Englisch-Diplom (KET) haben bestanden: Jan Stalder, André Holzer, Stephanie Bumann und Silvano Stadler. Das Französisch-Diplom (DELF) haben Jan Stalder (A1), Stephanie Bumann (A1, A2) und Manuel Betschart (A1) bestanden. Erste Erfahrungen konnten mit dieser neuen Form der Sprachdiplome gesammelt werden. Entsprechend wird der Sprachunterricht in Zukunft noch vermehrt auf die Anforderungen dieser Diplome ausgerichtet werden müssen.

Mit grossem Fachwissen und Engagement hat Barbara Kress während den vergangenen drei Jahren die Abteilung Hotelhandelschule der SSSE geleitet. Nebst ihrem Unterrichtspensum war sie für die Praktikumbetreuung der Schüler/innen verantwortlich und pflegte den Kontakt zu den Praktikumbetrieben in Engelberg und zum Schweizer Hotelier-Verein.

Zudem war Barbara Kress in ihrem ersten Jahr an der SSSE als Erzieherin im Internat tätig.

Auf das neue Schuljahr erfolgt die Stabübergabe an Gaby Wermelinger, die schon seit dem Schuljahr 1997/98 an der SSSE als Lehrperson tätig ist.

Sekundarschule – Leistungsniveau

Der Eintritt in die Sportmittelschule erfolgt in den meisten Fällen mit dem Übertritt in die 3. Sekundarschul-Stufe. Im Alter von 15 Jahren lösen sich die Jugendlichen vom Elternhaus und ihrer gewohnten Umgebung und müssen sich mit den hohen Anforderungen der Schule und des Spitzensports auseinandersetzen. In dieser Loslösephase vom Elternhaus übernehmen vor allem die Internatsbetreuung und der Klassenlehrer, nebst weiteren Lehrpersonen und den Trainern, eine wichtige Funktion.

In diesem Schuljahr mussten wir feststellen, dass die Leistungsdifferenz in der dritten Sekundarschul-Stufe zwischen den Schüler/innen gross war. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, bereits beim Eintritt in die SSSE, das heisst zu Beginn der 3. Sekundarschul-Stufe, die Klasse in zwei Leistungsniveaus aufzuteilen. Ein Teil der Klasse konzentriert sich schwerpunktmässig auf die Vorbereitung für den Übertritt ins Gymnasium und der andere Teil wird zur Hotelhandelsausbildung hingeführt. Von den acht Schüler/innen des Schuljahrs 2001/2002 haben

sich je vier für das Gymnasium und für die Hotelhandels-Ausbildung entschieden.

Personelle Wechsel auf Ende Schuljahr 2001/2002: Zoë Haas gibt ihr Englisch-Pensum an der Sekundarschule ab. Weiterhin wirkt sie als Internatsleiterin und als Trainerin. Ihre Nachfolgerin heisst Fränzi Kuster. Neu übernimmt Eskil Läubli, bisher Trainer und Geschichtslehrer an der SSSE, die Funktion als Klassenlehrer. Für unsere jüngsten Sportmittelschüler/innen ist er somit eine wichtige Ansprechperson in der Schule und im Sport.

Konferenz Schweiz. Gymnasialrektoren in Biel – Magglingen und Expo 02

Identität-Perspektiven-Visionen. Dies war das Leitmotiv der jährlich stattfindenden dreitägigen Gymnasialrektoren-Konferenz, die uns an die Expo nach Biel führte. Zur Übernachtung dislozierten wir ins schweizerische Sportmekka, nach Magglingen.

Auch hier wird die Brücke zwischen Sport und Schule geschlagen. Heinz Keller, der Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO), mit Sitz in Magglingen, empfing uns mit einem Kurzreferat zum Thema «Sportpolitisches Konzept». Das Hauptziel dieses Konzeptes ist die Entwicklung und Umsetzung einer gemeinsamen zukunftsgerichteten Sportpolitik aller Träger des Sports – namentlich des swiss olympics und seiner Mitgliederverbände, der Kantone, der Gemeinden, des Bundes und weiterer Partner.

Weiter liessen wir uns von Franz Steinegger inspirieren. Der Präsident der Expo 02 liess uns an seinen Erfahrungen mit der Identifikation der Schweizer mit der Landesausstellung teilhaben.

Während dieser dreitägigen Konferenz konnten viele wertvolle Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden.

Danke – an alle Beteiligten

Ein grosses Dankeschön geht an alle, die zum Gelingen des vergangenen Schuljahres beigetragen haben:

- an die 20 Lehrpersonen, die mit grossem Engagement und Flexibilität die Schüler/innen der SSSE individuell fordern und fördern.
- an Barbara Kress für ihr kompetentes und unermüdetes Engagement für die Hotelhandelsabteilung der SSSE in den vergangenen drei Jahren. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Berufsweg alles Gute.
- an Martin Ilg, Mathematiklehrer, der uns auf Ende Schuljahr verlassen hat, um sein Studium fortzusetzen.

- an Barbara Schmidt, Deutsch- und Französischlehrerin, und Linda Moehle-Vieregge, Englischlehrerin, für die Organisation und Vorbereitung der internationalen Sprachprüfungen in Französisch (DELFI) resp. Englisch (KET/PET) für die Hotelhandelschüler/innen.
- an das Kloster Engelberg für die zuvorkommende Behandlung der SSSE-Anliegen und für die Benützung der Infrastruktur.
- an das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Obwalden und das Amt für Berufsbildung für die angenehme Zusammenarbeit.
- an alle Eltern der Sportmittelschüler/innen für das Vertrauen, das sie der SSSE entgegenbringen und für die gute Zusammenarbeit.

Das bewährte Lehrerteam der SSSE stellt sich auch im neuen Jahr voller Motivation der oft widersprüchlichen Realität im Spannungsfeld zwischen Schule und Spitzensport. Immer auf der Suche nach dem optimalen Gleichgewicht – der Balance zwischen Spitzensport und Schule.

Remo Bucher, Leiter Schule

Jahresbericht Hotelhandels- schule



Barbara Kress

Vorbereitungen für den Start ins Praktikum (Absolventen des 6. Jahrganges Hotelhandel SHV)

Erste Kontakte mit dem Schulfach «Berufs- und Branchenkunde» bzw. mit den Themen Tourismus und Hotellerie hatten in diesem Schuljahr Manuel Betschart und Fabian Weber. Ich habe ihnen soviel wie möglich von meiner jahrelangen praktischen Erfahrung vermittelt, begleitet von einer Anzahl Anekdoten und «Reality-Geschichten» aus dem Hotelleben. Noch ein weiteres Schuljahr, noch mehr Theorie-Wissen und dann heisst es auch für sie: Praktikumsbeginn! Ich wünsche den beiden viel Spass und Erfolg!

Am Start

(Absolventen des 5. Jahrganges Hotelhandel SHV)

Zwei Praktikant/innen durfte ich dieses Jahr an den Start zum Berufsleben begleiten:

Stephanie Bumann

hat ihre Skikarriere definitiv beendet, was ihr die Möglichkeit gibt, das Praktikum erstens schneller, d.h. in 12 Monaten statt in 17 zu absolvieren. Zweitens konnte sie ihr Praktikumsotel in der ganzen Schweiz frei wählen, denn sie muss logischerweise nicht mehr zum täglichen Training in Engelberg erscheinen. Steffi hat sich für das 4*-Hotel Alpenhof in Zermatt entschieden und ist bereits am 15. Juli 2002 dort gestartet. Die Feuerprobe am ersten Arbeitstag – sage

und schreibe fünf Telefonanrufe in ENGLISCH – hat sie gut bestanden. Alle kommenden Höhen und Tiefen wird sie in ihrer couragierten und charakterstarken Art bestens meistern, da bin ich mir sicher.

Silvano Stadler

Silvanos geheimer Wunsch ging in Erfüllung: sein Praktikumsbetrieb Hotel Bellevue Engelberg gab ihm am ersten Arbeitstag - dem 1. August 2002 – frei und am 2. August 2002 Spätdienst. Somit stand einer lustigen Feier am Nationalfeiertag nichts mehr im Wege und Silvano war umso motivierter am 2. August 2002 ins Berufsleben gestartet. Merci an die Ausbilderinnen im Hotel Bellevue für soviel Verständnis für die Jugend!

Am 4. August 2002 hat er mich angerufen und mich an seiner unbändigen Begeisterung über diesen tollen (...eigentlich sagte er «hueregeilen»....) Beruf teilhaben lassen. Unsere Branche braucht dringendst solch hochmotivierte Mitarbeiter und ich wünsche Silvano, dass er noch ganz lange soviel Freude an der Hotellerie leben kann.

Auf dem Weg

(Absolventen des 4. Jahrganges Hotelhandel SHV)

Auf dem Weg bzw. kurz vor dem Ziel sind:

Jan Stalder

der sein Praktikum im Hotel Bellevue Engelberg per 31. Dezember 2002 beendet.

André Holzer

der das Praktikum ebenfalls bis 31. Dezember 2002 im Hotel Engelberg in Engelberg absolviert.

Beide müssen Ende Oktober / Anfang November 2002 zu den Diplom-Prüfungen – erstmals nach dem neuen SHV-Reglement – antreten. Das neue Reglement schreibt u.a. anspruchsvollere Sprachprüfungen als in den vorherigen Jahrgängen vor. Aus diesem Grund hat sich die Schulleitung entschieden, auch während des Praktikums Sprachunterricht zu erteilen. Jan und André profitieren von je zwei Doppelstunden Englisch und Französisch pro Monat während ihrer Praktikumszeit. Die anderen Prüfungsfächer Deutsch und Branchenkunde werden anhand von diversen Probe-Diplom-Prüfungen, die den Praktikanten abgegeben und von den Prüfungsverantwortlichen korrigiert werden, vorwiegend im Selbststudium vorbereitet.

Ich drücke den beiden die Daumen für eine erfolgreiche Abschlussprüfung!!

Bereits im Ziel

(Absolventen des 3. Jahrganges Hotelhandel SHV)

Das Diplom «Kaufmännische/r Mitarbeiter/in in der Hotellerie» durften wir folgenden Schüler/innen per Praktikumsende Dezember 2001 aushändigen:

Nadia Banz

Sie hat ihr Praktikum im Hotel Bellevue Engelberg absolviert und konzentriert sich jetzt voll auf ihre Ski-karriere. Während der Sommermonate Juli und August 2002 arbeitet sie zwischen den Skitrainings aushilfsweise wieder im Hotel Bellevue, was ihre «Unterstifte» Jan Stalder und Silvano Stadler sehr freut. So können sie sich von Nadia allerhand «abgucken».

Nicolas Bischoff

Nach dem offiziellen Praktikum im Hotel Edelweiss Engelberg ist Nicolas noch für einige Monate, d.h. bis zum Ende der Wintersaison 2001/02 im Team des Hotel Edelweiss geblieben, was beide Seiten sehr begrüsst haben. Doch dann hat es ihn im Mai 2002 in die Ferne gezogen. Er ist nach Australien abgereist und war seitdem nicht mehr gesehen.....

Mayumi Takahashi

Auch das Ramada Treff Hotel Regina Titlis Engelberg hätte Mayumi noch gerne bis zum Ende der Wintersaison behalten. Leider konnte die Arbeitsbewilligung nicht verlängert werden und so musste Mayumi die Schweiz schneller als geplant verlassen, zum allseitigen Bedauern. Seitdem ist sie in einem grossen Hotel in Tokyo beschäftigt und ich bin sicher, dass sie auch dort exzellente Arbeit leistet.



Die erfolgreichen Diplomanden mit ihren Ausbildungsverantwortlichen von links nach rechts: Andreas Moor, Barbara Kress (Hotelhandelsausbildung), Nadia Banz, Nicolas Bischoff und Remo Bucher (Schulischer Leiter).

Andreas Moor

Andreas ist mit seinem Praktikum im Hotel Sonwendhof Engelberg gestartet. Aufgrund seines Rückzugs vom Skisport konnte er die zweite Hälfte seines Praktikums im Parkhotel Du Sauvage in Meiringen in komprimierter Form leisten. Er hatte somit ab August 2001 die Möglichkeit, bei einer Bank eine zweijährige Zusatzausbildung anzutreten. Diese neue Branche gefällt ihm sehr gut, und momentan vermisst er das oft so hektische Hotelleben (noch) nicht.

Sandra Disch

Eine ganz andere Richtung hat Sandra Disch eingeschlagen. Nachdem sie das Praktikum im Hotel Romantik Maiensäss Hotel Guarda Val, Lenzerheide, beendet hatte, meldete sich Nachwuchs an. Wir gratulieren ihr nochmals ganz herzlich zur Geburt ihres Kindes und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute.

Am Ziel und gleichzeitig am Start . . .

...bin auch ich irgendwie. Nach drei Jahren als Lehrerin und Praktikumsbetreuerin im 40%-Pensum an der Hotelhandelsschule der Sportmittelschule Engelberg verabschiede ich mich per Ende Juli 2002 von Engelberg, von der Sportmittelschule Engelberg, von Ihnen allen.

Es ist mir ein Anliegen, mich hier nochmals ganz herzlich zu bedanken. Bei den SchülerInnen der SSSE, die mit mir einen fairen, ehrlichen, spontanen und herzerfrischenden Umgang gepflegt haben. Bei all meinen Kolleginnen und Kollegen an der SSSE, die mir eine gute und konstruktive Zusammenarbeit ermöglicht haben. Bei den Eltern unserer SchülerInnen, mit denen ich sympathische Begegnungen und interessante Gespräche hatte. Und natürlich bei allen Ausbildungsbetrieben, die den praktischen Ausbildungsteil an der Hotelhandelsschule möglich machen und immer wieder Verständnis für unsere PraktikantInnen und die besonderen Umstände der Ausbildung aufbringen. Namentlich wurden hier folgende Ausbildungsbetriebe noch nicht erwähnt, weil sie aufgrund der kleinen Klassen momentan keine PraktikantInnen ausbilden: Hotel Central und Hotel Waldegg, beide in Engelberg. Mein Dank geht selbstverständlich auch an sie.

Meiner Nachfolgerin in den Fächern Betriebs- und Branchenkunde und Rechnungswesen sowie in der Praktikumsbetreuung, Frau Gaby Wermelinger, wünsche ich ganz viel Freude am neuen Aufgabenbereich.

Barbara Kress
Dipl. Hotelière SHV

Jahresbericht Internat



Zoë Haas

Der Rückblick auf ein vergangenes Schuljahr schickt mich auch jetzt wieder auf eine kleine Gedankenreise. Grössere und kleinere Ereignisse werden wach. Den Internatsalltag 2001/2002 mit «erfolgreich» oder «erfolglos» zu werten, würde nicht allzu viel Sinn machen. Etwas einfach ausgedrückt: in der Schule entscheiden die Noten und im Sport die Rangierungen über Erfolg oder Misserfolg. Das Leben im Internat kennt aber keine ähnliche Fähigkeitsbewertung. Eine Bewertung liegt möglicherweise im Spielraum. Jedem Menschen steht ein gesunder Spielraum zur persönlichen Entfaltung zu.

Wo ist mein Spielraum? Wo beginnt dein Spielraum? In einer Gemeinschaft, wie es die Sportmittelschule ist, leben viele unterschiedliche Antworten zu dieser Frage auf engem Raum zusammen. Um die Verschiedenartigkeit dieser persönlichen Ansichten zu bündeln, versuchen wir im Internat Grenzen mit «Does and Donts», mit Spielregeln zu definieren. Regeln können als mehr oder weniger streng und einschränkend betrachtet werden. Dies hängt vom Spielraum ab, den sich jeder und jede einzelne innerhalb der Gemeinschaft erlaubt.

Die Spielregeln sind aber nur eine Grundlage im Internatsleben. Geprägt wird die Qualität des Alltags von Menschen, von den Schülern und Schülerinnen und von ihren Betreuern und Vorgesetzten. Geprägt wird die Qualität auch durch die Einstellung und Verantwortungsbereitschaft eines jeden einzelnen in dieser Gemeinschaft. Sind alle zufrieden, umso besser und angenehmer ist das Internatsleben. Aber dies ist nicht natürlicher Dauerzustand. Immer wieder wirken unangenehme Ereignisse störend. Unter-

Zoë Haas, Leiterin Internat

schiedlich emotional sind die Reaktionen. Doch gerade solche Ereignisse fordern uns – natürlich erst nach dem ersten oder zweiten emotionalen Ausbruch – offen miteinander zu betrachten: Wo ist mein Spielraum? Wo beginnt dein Spielraum?

Rückblick heisst auch Ausblick. Ins neue Schuljahr nehme ich mir folgenden Gedanken von Hermann Hesse mit: «Aus den zwei entgegengesetzten Kräften, dem Drang nach einem persönlichen Leben und der Forderung der Umwelt nach Anpassung entsteht die Persönlichkeit. Keine entsteht ohne revolutionäre Erlebnisse.»

Wohnsituation

Internat Wyden:

6 Schüler
12 Schülerinnen

Internat Klosterhof:

15 Schüler
8 Schülerinnen
4 PraktikantInnen

Betreuerteam:

Agí Kohler
Claudia Müller
Andreas Moser
Sabine Bissig
Zoë Haas

Betreuerteam:

Birgitta Nijssen
Björn Infanger
Eskil Läubli
Zoë Haas

Im Gedenken an Heidi Kuster

*Wenn ihr mich sucht
dann sucht in eurem Herzen
wenn ihr mich dort findet
dann lebe ich in euch weiter*



Heidi Kuster gehörte im Schuljahr 2000/2001 zu unserem Betreuerteam des Internates. Einmal die Woche betreute sie die jüngeren Schüler und Schülerinnen im Wyden. Heidi freute sich immer auf diesen Tag. Sie hatte schnell einen guten Draht zu den jungen Menschen. Als Mutter von zwei Kindern nahm sie sich mit viel Herz den Freuden und Sorgen der Sportmittelschüler und -schülerinnen an.

Gerne erinnern wir uns an die gemeinsam erlebten Zeiten und Momente mit Dir.

Liebe Heidi, wir wünschen Dir ewigen Frieden.

Jahresbericht Internat

Neues Internat Klosterhof

Seit dem Schuljahr 2001/2002 wohnen die älteren Schüler und Schülerinnen im Internat Klosterhof. Dieser Teil des Ökonomiegebäudes wurde renoviert und für die Bedürfnisse eines Wohnheimes umgebaut. Der Klosterhof ersetzt das frühere Internat «Engel».



Ansicht vom Innenhof des Klosters



Bauarbeiten am neuen Internat Klosterhof.

Walliser Abt setzt Fundament

Das L-förmige Ökonomiegebäude entstand unter Abt Joachim Albin (Walliser Geschlecht), das aufgrund seines Bauherrn Albinibau bezeichnet wird. Erste Bauarbeiten sind für das Jahr 1716 nachgewiesen.

Bereits 1719 scheint der Rohbau im wesentlichen vollendet gewesen zu sein. Letzte Bauarbeiten sind 1725 anzusetzen. Diese Jahrzahl trägt nämlich der südliche Scheitelstein des Gerschnitores.

Am 9. September 1724 wurde der Albinibau durch den neu gewählten Abt Maurus Rinderli eingeweiht. Diese Einweihung des Ökonomiegebäudes konnte der Bauherr Albin nicht mehr selber vornehmen, weil er kurz zuvor am 11. Juli 1724 verstarb.

Der Albinibau sollte verschiedenen Zwecken dienen, einerseits als Gästehaus und zur Unterbringung der klostereigenen Werkstätten sowie der Käserei. Die Käsemagazine boten übrigens im 18. Jahrhundert Lagerraum für etwa 10'000 Laibe. Andererseits sollte der Albinibau Notunterkunft während des geplanten Klosterneubaus sein.

Am 28. August 1729 zerstörte ein Brand die gesamte damals bestehende Klosteranlage mit Ausnahme der unteren Partien des Kirchturmes, des westlichen Klosterhofportales und auch des Albinibaues. Für die Zeit während der Arbeiten am Klosterneubau diente der Albinibau als Notunterkunft.

Bis zum Bezug des neuen Klosters im Jahre 1737 diente eine hölzerne Ersatzkirche im Albinibau als zwischenzeitlicher Betort.

Mit dem Jahr 1761 hielt ein neuer Erwerbszweig in Engelberg Einzug, nämlich die Seidenkämmelei. Sie bildete während eines Jahrhunderts eine neue Einnahmequelle für Kloster und Talschaft und war im Albinibau untergebracht.

Zwei grosse Zimmer im Eckrisalit, der damals «Schullegg» genannt wurde, dienten bis zum Neubau des Schulhauses 1874 als provisorische Unterrichtszimmer für die Talschule.

Später diente das Ökonomiegebäude verschiedenen Zwecken wie Realschule, Sekundarschule, Kindergarten, Bäckerei oder Angestelltenwohnungen.

Schliesslich richtete der junge Luzerner Architekt Marc Jöhl in den Jahren 2000–2001 in der alten Wagenremise eine moderne Schaukäserei ein.

Auszug aus:

Vortrag «Kultur à la carte» von Michael Tomaschett im Tal Museum Engelberg am 26.8.2002

Ein herzliches Dankeschön

Betreuersteam Internat

Pater Markus

Bernardo Zimmermann

Peter Rödiger mit Küchenteam

Snezana Lakic mit Raumpflegerinnenteam

Zoë Haas, Leiterin Internat

Jahresbericht Finanzen und Kommunikation



Thomas Meierhofer

Finanzen

Die Finanzierung der Sportmittelschule Engelberg erfolgt im wesentlichen über die Schulgelder der Eltern, über Beiträge der öffentlichen Hand und über Fundraising (Sponsoring, Spenden etc.).

Trotz schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Wirtschaftslage, Sparanstrengungen im öffentlichen Bereich etc.) konnte der Stand der Finanzierung im Berichtsjahr 2001/2002 gehalten werden.

Schulgeld der Eltern

Für die Elternbeiträge besteht seit Gründung der Sportmittelschule das oberste Ziel, dass durch eine sehr differenzierte und auf die gesamte wirtschaftliche Lage der Eltern abstellende Bemessung ein für diese «zumutbares» Schulgeld festgelegt werden kann. Die Sportmittelschule soll damit nicht nur Jugendlichen aus begüterten Kreisen offenstehen, sondern möglichst jedem talentierten und leistungswilligen Kind. Diesem Oberziel konnte auch im Schuljahr 2001/2002 durch die Anwendung der gleichen Skala und Kriterien entsprochen werden. Nach wie vor ist die Finanzierung für die Eltern wie für die Sportmittelschule eine herausfordernde Aufgabe. Die Hoffnung, dass mit steigender Auslastung der Schule, mit der Ausrichtung von Bundesbeiträgen und zusätzlichen kantonalen Unterstützungszusagen die Beiträge der Eltern gesenkt werden könnten, haben sich in Anbetracht der erwähnten allgemein schlechter gewordenen äusseren Rahmenbedingungen vorerst nicht erfüllt.

Thomas Meierhofer, Leiter Finanzen/Kommunikation

Beiträge der öffentlichen Hand

Im Berichtsjahr wurden intensive Verhandlungen geführt, um weitere Kantone zur Zahlung von Schulgeldern zu bewegen. Pro memoria haben folgende Kantone bisher Unterstützungsbeiträge bezahlt: LU, NW, OW, SZ, UR, ZG, BE, FR, GL und SO.

Erfreulicherweise hat der Kanton BE erneut eine zeitlich beschränkte Zusage gemacht, die davon ausgeht, dass eine gesamtschweizerische Sportschulvereinbarung bald auf nationaler Ebene Abhilfe verschafft. Für diese Vereinbarung liegt mittlerweile der EDK ein Entwurf vor, der in die Vernehmlassung der Kantone geht.

Ein persönlicher Besuch des Stiftungsratspräsidenten und des Finanzverantwortlichen der SSSE beim Walliser Erziehungsdirektor mit einer ausführlichen Präsentation unseres Anliegens lässt uns wieder hoffen: es wäre toll, wenn der Kanton Wallis als Mitglied des regionalen Schulabkommens Innerschweiz die SSSE unterstützen würde.

Fundraising und Sponsoring

Trotz schwieriger Wirtschaftslage, die in verschiedenen von Sponsoring-Beiträgen der Wirtschaft abhängigen Bereichen zu teilweise katastrophalen Auswirkungen geführt hat, konnte die Sportmittelschule das Fundraising-Volumen knapp halten. Als vorteilhaft erweist sich die Tatsache, dass die Finanzierung der SSSE nicht nur auf einigen wenigen Gross-Sponsoren, sondern auch auf einer Vielzahl von über hundert Gönnern, Natural- und Dienstleistungssponsoren beruht.



Unsere Sponsorentafel – eine beliebte Werbeplattform

Jahresbericht Finanzen und Kommunikation

Aktion «Hopp Schwiizer Skinachwuchs»

Neu wurde im Berichtsjahr erstmals begonnen, mit einem eigentlichen Verkaufs-Angebot der SSSE im Hinblick auf das Jahresende 2001 und die Festtage eine zusätzliche Stütze der Finanzierung aufzubauen. Die Idee für die Aktion «Hopp Schwiizer Skinachwuchs» geht darauf zurück, dass die Sportmittelschule überall, wo sie sich näher dem Publikum oder bestimmten Personenkreisen präsentieren konnte, grosse Sympathiebekundungen entgegennehmen durfte. Für ein konkretes finanzielles Engagement einer grösseren Personenzahl erwiesen sich aber die jährlich wiederkehrenden Mitgliederbeiträge von Fr. 1000.– für Privatpersonen und Fr. 2500.– für Firmen als relativ hoch. Dank dem grossen Entgegenkommen einiger Sponsoren und anderer der Schule stark verbundener Personen und Firmen konnte von Beginn ein sehr attraktives Geschenksortiment zusammengestellt werden. Mit einem persönlich adressierten Mailing an 2500 mit dem Skibereich verbundenen Adressen konnte aber nicht nur eine sehr wichtige zusätzliche Finanzierungsquelle erschlossen werden, sondern im gleichen Zug auch die Schule in wichtigen Bevölkerungskreisen mit einer sympathischen Aktion stärker bekanntgemacht werden.

Neuer Prospekt der Gönnervereinigung

Besonders zu erwähnen ist die sehr positive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Gönnervereinigung der Sportmittelschule Engelberg. Gemeinsam konnte ein handlicher und attraktiver Prospekt für die Mitgliedschaft in der Gönnervereinigung erarbeitet werden. Darin wird die Sportmittelschule selbst kurz portraitiert und die Zielsetzungen der Gönnervereinigung, deren Aktivitäten und die dahinter stehenden Persönlichkeiten vorgestellt.

Neue Konzepte für Mittelbeschaffung und Erhöhung Stiftungskapital

Im Auftrag des Stiftungsrates und in intensiver Zusammenarbeit mit dem dafür bestimmten Ausschuss dieses Gremiums wurden die oben aufgeführten internen Strategie- und Arbeitspapiere verfasst. Im Falle des Sponsoringkonzeptes stand eine Verarbeitung der verschiedenen seit Gründung der Schule durchgeführten Analysen (u.a. auch von diversen professionellen Agenturen), Konzepte und Wegleitungen an. Eingearbeitet in das neue und nun laufend zu überarbeitende «Konzept Mittelbeschaffung» wurden insbesondere die positiven Erfahrungen der letzten Jahre.

Mit dem Anliegen um Beteiligung bei der Erhöhung des Stiftungskapitals der SSSE wendet sich der Stiftungsrat mit der Bitte um einmalige Beiträge an Un-

ternehmen und Organisationen, denen nicht in erster Linie an Kommunikation und Gegenleistungen liegt. Nachdem der Aufbau und die Auslastung der Sportmittelschule soweit fortgeschritten ist, dass ausgeglichene Abschlüsse in Reichweite liegen, soll gezielt die Eigenkapitalbasis verbessert werden.

Am Ende dieses Berichtes auf Seite 23 finden Sie eine ausführliche Tabelle, wo alle Sponsoren und Gönner aufgelistet sind.

Kommunikation

Auch im Berichtsjahr 2001/2002 wurde der internen und externen Kommunikation grosse Beachtung geschenkt. In Anbetracht der Tatsache, dass viele LeserInnen dieses Jahresberichtes die entsprechenden und zur bewährten Tradition gewordenen Beiträge zum aktuellen Zeitpunkt schon zur Kenntnis genommen haben, soll nachfolgend nur eine kurze stichwortartige Zusammenfassung auf das Berichtsjahr verweisen und mehr Raum dem wichtigen Ausblick 2002/2003 gegeben werden.

Interne Kommunikation

Entsprechend dem damals in enger Zusammenarbeit mit der Elternvereinigung entwickelten Kommunikationskonzept erschienen im Berichtsjahr erneut termingemäss zwei Ausgaben der Sportschul-News und zusätzliche briefliche Informationen der Eltern.

Externe Kommunikation

In zwei gesamtschweizerischen Medienmitteilungen vom 24. August 2001 («WM-Titel, Maturafeier und 17 Neuaufnahmen») und 11. März 2002 («Sportliche Grossefolge und Anmeldeschluss für das Schuljahr 2002/2003») wurden erneut alle sport- und skiinteressierten Medien bedient.

Besondere Wertschätzung erfuhr der erstmals in vierfarbiger Umschlagsgestaltung herausgegebene Jahresbericht 2000/2001, der in einer tollen Zusammenarbeit des ganzen Mitarbeiterteams – eingeschlossen einiger Kurzberichte von Schülern – erarbeitet worden ist. Viele spontane und ausdrückliche Komplimente dafür gingen von Seiten unserer Sponsoren und Gönner, aber auch von Vertretern des öffentlichen Bereiches und von Sportorganisationen ein (z.B. Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden, Direktor und Nachwuchsverantwortlicher Swiss Ski etc.) Diese eindrücklichen Nachweise, dass Jahresberichte nicht nur zur Kenntnis genommen und abgelegt, sondern auch mit Interesse gelesen werden,

haben uns angespornt, trotz ausfüllendem Tagesgeschäft auch den vorliegenden Jahresbericht mit Elan möglichst frühzeitig in Angriff zu nehmen. Einen speziellen Dank richte ich an alle Autorinnen und Autoren, aber auch an die Firma Engelberger Druck AG, die einmal mehr mit ihrer grossen Sachkompetenz und ohne jegliche Kosten für unsere Schule den Bericht in der attraktiven Form realisierte.

Nicht vergessen gehen soll im Rahmen unserer Kommunikation nach aussen unsere «Künstlerin» Stephanie Meli, die für das letztjährige wie auch für das diesjährige Weihnachtskärtchen verantwortlich zeichnet(e) - herzlichen Dank!

Ausblick: Projekt «Kommunikation an der Basis»

Mit dem Projekt «Kommunikation an der Basis» möchten wir im laufenden Schuljahr neue Wege gehen. Ein Pilotversuch läuft zur Zeit im Tessin mit unseren Schülern Michael Brogioli und Enzo Scossa-Romano. Schon bisher haben wir durch eine starke Regionalisierung unserer Medienmitteilungen versucht, die regional zuständigen Journalisten auf die aus ihrem Gebiet stammenden SportmittelschülerInnen aufmerksam zu machen. Im erwähnten Pilotversuch haben wir von der Schule nach Gesprächen mit den Eltern und Schülern mit den wichtigsten zuständigen Journalisten selbst das Gespräch gesucht. Ziel war

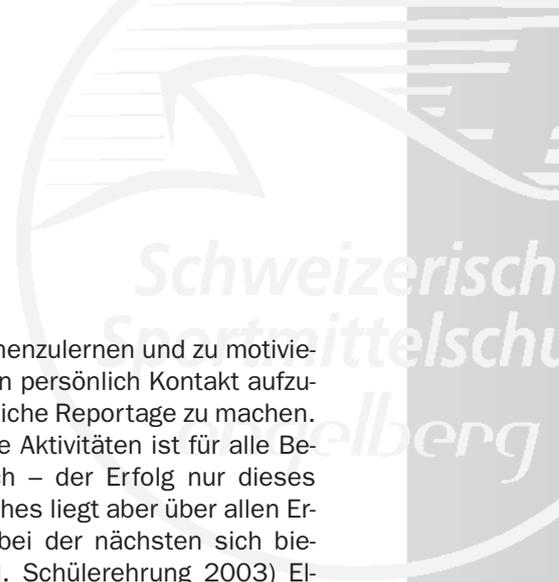
es, diese persönlich kennenzulernen und zu motivieren, mit unseren Schülern persönlich Kontakt aufzunehmen und eine persönliche Reportage zu machen. Der Zeitaufwand für diese Aktivitäten ist für alle Beteiligten zwar beträchtlich – der Erfolg nur dieses beschränkten Pilotversuches liegt aber über allen Erwartungen. Wir werden bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit (evtl. Schülerehrung 2003) Eltern und Schüler detaillierter informieren.

Wir danken allen, die mithelfen, unsere Schule weiter bekannt zu machen und uns immer wieder wichtige Plattformen zur Verfügung stellen.

...Schüler/in der Sportmittelschule Engelberg...

Ein spezielles Dankeschön geht auch an unsere heutigen und ehemaligen sportlich erfolgreichsten SchülerInnen, die bei allem Blitzlichtgewitter und Interviewstress den für uns so wichtigen Hinweis an die Medienschaffenden nicht vergessen, dass sie Schüler der Sportmittelschule Engelberg sind oder waren...

Thomas Meierhofer
Leiter Finanzen und Kommunikation



Jahresbericht Finanzen und Kommunikation

**Interview von Bernhard Schär
mit Fränzi Aufdenblatten vom 7. März 2002
am Schweizer Radio DRS (Abschrift)**

Bernhard Schär (führt ein): Es gebe viele Leute, die laut Fränzi Aufdenblatten sagten, sie sei nur so stark, weil sie kopflos und einfach drauflos fahre. Das aber könne es nicht sein, entgegen Fränzi all den Kritiken. Schliesslich habe sie in der Schweizerischen Sportmittelschule in Engelberg die Matura abgeschlossen und sei also nicht dumm!

Fränzi Aufdenblatten (lacht – wie fast immer): «Ich habe schon oft gedacht, dass ich froh darüber bin, dass ich die Matura abgeschlossen habe. Weil vom Typ her meinen die Leute, ich fahre einfach nur so drauflos und überlege wenig, dann kann ich sagen: Aber dumm bin ich nicht – ich habe ja schliesslich die Matura!»

Bernhard Schär (ergänzt): Die Ausbildung in der Sportmittelschule Engelberg und die Matura sei auch der Hauptgrund, so Fränzi Aufdenblatten, dass sie sportlich so erfolgreich sei. Die Leiter hätten ihr sehr viel Selbstvertrauen gegeben.

Fränzi Aufdenblatten: «Die Leiter haben mir sehr viel geholfen auch als Mensch und das Training war immer super organisiert. Zusammen trainieren hat mir sehr viel geholfen und vieles erleichtert».

Bernhard Schär (ergänzt): Seit dem 5. Platz in Are und dem 6. Platz in Berchtesgaden gehört Fränzi Aufdenblatten zur Sport-Spitze. Sogar Sonja Nef sagt zur 21-jährigen Walliserin aus Zermatt, sie sei der kommende Star. Ein Kompliment, das Fränzi Aufdenblatten zwar schmeichelt, aber noch lange nicht blind macht.

Fränzi Aufdenblatten: «Ich höre das gerne, vor allem, weil es von Sonja Nef kommt, aber man muss schon vorsichtig sein, weil so viel passieren kann. Im Grunde genommen habe ich noch nicht so viel erreicht. Es war einfach eine gute Saison. Da kann man aufbauen, aber deshalb kann man nicht meinen, dass ich so werde, wie Sonja».



Bernhard Schär (ergänzt): Das Wichtigste sei, so Fränzi Aufdenblatten, dass sie konditionell und körperlich robuster werde und dass sie alle so akzeptieren würden, wie sie sei: locker, fröhlich und immer aufgestellt.

Fränzi Aufdenblatten (lacht zuerst – dann nachdenklicher): «Ich hoffe, dass ich diese gute Eigenschaften im reiferen Alter nicht verliere. Wenn ich locker an ein Rennen gehe, soll das nicht heissen, dass ich es nicht ernst nehme. Wenn sie mich alle gut verstehen und ich mich im konditionellen Bereich noch verbessern kann, kommt es glaube ich gut».

Wir danken

unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen



caffè



Obwaldner
Kantonbank

Schweizerisch
Sportmittelschule
Engelberg

Sponsoren und Patenschaften

Thürig Bruno	Obwaldner Kantonbank
Vesti René	Rosca Kaffee AG, Sursee
Stöckli Beni	Stöckli Ski, Wolhusen
Cleven Hans Dieter	Stiftung Sportfonds/Prof. O. Beisheim
Gerber Fritz	Stiftung Fritz Gerber
Mirer Rudolf	Kunstmaler, Galerie Mirer
Rost Kurt	Geapag AG, Baar
Bächler Martha	Einwohnergemeinde Engelberg
Brugger Elisabeth	Ernst-Göhner-Stiftung
Burger Ursula	Josef-Müller-Stiftung Muri
Furrer Gregor	Vökl Schweiz
Miller Fredy	Tourismusverein Engelberg
Muff Erich	Marti AG, Bauunternehmung
Odermatt Sepp	Rubin Club
Prof. Dr. H. Batliner	Maria-Holder-Stiftung
Wyler Albert	Generalkonferenz Engelberger Bergbahnen
Dr. Pierin Vincenz	Raiffeisenbanken Schweiz
Viktor M. Giopp	Hochstrasser AG, Littau

Firmengönner

Arnold Thomas	UBS, Zug
Braunwalder J. u. R.	Wasta AG, Stans
Bucher Toni	Eberli Bauunternehmung AG Sarnen
Bünter Sepp	Sporthotel Eienwäldli
Dr. Gallati Armin	Schindler Aufzüge AG
Gosteli Urs	Bürgi Engelberg AG
Gwerder Daniel	Feldschlösschen AG
Heckmann D. u. E.	Hergiswil
Hotelhandelsschulen	Schweizer Hotelierverein
Infanger R. u. R.	Hotel Engelberg
Kaltenrieder Ueli	Neue Luzerner Zeitung
Krocil Zdenek	BATIGROUP AG
Linder Peter	Sparkasse Engelberg
Meierhans Theo	Generalunternehmung Engelberg
Müller Hans	Fabrel AG Hergiswil
Niederberger Agnes	Motel Rex Stans
Peer Conrad	Cellere AG, Luzern
Rauber Beat	Casino Luzern AG
Stohr H. und M.	Stohr Wohnrichtungen AG
von Düring B. und G.	Von Düring Management AG
Waser Christian	BDO Visura Treuhand AG
Weber Ernst	Genossenschaft Migros Luzern
Zindel Christian	AKAD Zürich
Zumstein Paul	Sunnmatt Verwaltungen AG, Engelberg und Zumstein Treuhand Sarnen

Privatgönner

Amberg Ueli	Apotheke U. Amberg
Bühler Trudy	Restaurant Schweizerhaus
Businger Erich	Allianz Suisse
Dr. med. Bucher H.J.	Engelberg
Dr. Paul Faessler	Mammern
Dr. Fassbind Rudolf	Hergiswil

Dr. Häcki Friedrich	Hergiswil
Dr. med. Infanger E. und A.	Sursee
Dr. Josef Adolf	Wängi
Dr. med. Käslin E. u. I.	Engelberg
Dr. med. Schmidle Didi	Luzern
Dr. Waser Rudolf	Hergiswil
Ernst Agnes	Engelberg
Fürling Walter	Elektro Fürling
Gisin Beat und Bea	Gisin Sport
Hammer-Lee U. u. I.	Dully
Höchli-Délèze Alexander	Engelberg
Inderbitzin Werner	Garaventa AG
Infanger Sepp	Pension St. Jakob Engelberg
Iten-Ziegler Susanne	Zug
Lauffer Urs	Zürich
Linder P. u. L.	Engelberg
Odermatt R. und E.	Ramada Treff Hotel Engelberg
Richardt Heinz	Winterthur
Sasso Angela	Minerva Zürich
Schefer Arnold	Kappel/SO
Schleiss Roman	Gewerbeverband Engelberg
Stoll Hansruedi	Pedrotti AG Bauunternehmung
Ulrich André	Ulrich+Hefti AG, Alpnach Dorf
Ventrone Alfonso	Winterthur-Versicherungen
Wild Werner	Ogastro AG Sarnen
Züst Jürg	Rentenanstalt Swiss Life Luzern

Dienstleistungen/Produkte

Aregger Vasko u. Astrid	Restaurant Boden Engelberg
Camenzind Stefan	Therap GmbH Künten
Cereal Holding/Amag	Küttel Fritz
Dr. Binz Hanspeter	Bio Familia AG
Döss Philipp/Bösch André	Glas- und Siebdruck AG, Sarnen
Engelberger Edi jun.	Engelberger Druck AG
Felder Franz	Rivella AG
Gisler Walter	Schriften-Reklameatelier Alpnach
Gloor Rita	Alcan Airex AG
Hoppler Karl	Bison Schweiz AG
Janka Ferdinand	Sportingpark Engelberg
Jud Roger	Panthera Fitnesscenter Stans
Kreisser Walter	Check-in Data (EDV Fidelio)
Matrangolo Franco	Combox AG Sursee
Mauron Bernhard	Technogym Lyss
Mirer Thomas	Galerie Mirer
Puffer Jürg	Trisport AG, Hünenberg
Schenker Markus	Kaktus online GmbH
Stalder Bernadette	Interserv AG (offiz. Übersetzungen)
Von Holzen Ernst	Foto/TV/Video/Internetsupport

Wir danken unseren Sponsoren, Gönnern und allen, die die Sportmittelschule unterstützen. Um in der Vergangenheit aufgetretenen Missverständnissen vorzubeugen, werden auf der Gesamtliste oben die Sponsoren und Gönner des Berichtsjahres aber auch die seither neu dazugekommenen Firmen aufgeführt.

		MARÉCHAUX Maréchaux Elektro AG Luzern	Sportfonds Baar
RAIFFEISEN		Rubin Club	
		Generalkonferenz Engelberger Bergbahnen	Fritz-Gerber-Stiftung
engelberger beeindruckend.	Geapag AG	GALERIE	

Jahresbericht Administration

Agi Kohler, Leiterin Administration



Agi Kohler

Zwei Schülerinnen stehen bei mir im Büro. Sie brauchen eine Schulbestätigung für ihre Gemeinde, damit ihre Eltern während der Ausbildung die Kinderzulagen weiterhin erhalten. Mit Blick auf mein übervolles Pult werde ich gefragt, ob ich es denn nicht langweilig finde, den ganzen Tag so alleine mit so viel Bürokratie im Büro zu sitzen. Das würde ihnen «schön stinken», das möchten sie nie.

Mit eigenen Kindern in diesem Alter kann ich die Aussagen gut nachvollziehen. Dass man sich unter einem Bürojob, unter Dienstleistungen, Verwaltung, Buchhaltung und ähnlichem nicht viel und vor allem nichts Attraktives vorstellen kann, ist verständlich.

Anlaufstelle Administration

Telefongespräche und Post an die offizielle Sportmittelschul-Adresse aber auch persönlich vorgebrachte Anliegen von Mitarbeitern, Lehrern und SchülerInnen kommen in meinem Büro zusammen. Zu meinen zentralen Aufgaben gehört damit die Weitergabe von Informationen und Anliegen an alle Stellen und MitarbeiterInnen unserer Schule (von an der Schule interessierten Eltern, von Medien, Sponsoren und Gönnern).

Die eigentliche Administrationsarbeit umfasst die Erledigung von Anfragen, Anmeldungen und Austritten. Ich stelle Listen und Statistiken zusammen und verfasse in allen diesen Bereichen viel Korrespondenz.

Ein intensiver ständiger Kontakt besteht zur Buchhaltungsverantwortlichen der Sportmittelschule, Doris Häcki, im Büro Meierhofer.

Von Organisationsaufgaben bis zum «Mädchen für alles»

Im Bereich der Organisation bestelle ich Büromaterial und Lehrmittel und Sorge für deren Verteilung. Dann fahre ich beispielsweise mit Druckaufträgen nach Stans oder Alpnach, organisiere auf Mitteilung der Internatsverantwortlichen bei unserer Sponsorfirma biofamilia in Sachseln Nachschub von dem bei unseren Schülern sehr beliebten familia-Müesli, organisiere Apéros bei bestimmten Anlässen und vieles mehr.

Dass es sich dabei nicht immer nur um Angelegenheiten des geregelten und organisierbaren Schulalltages handelt, mag das nachfolgende Beispiel zeigen: Der Vorstand der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE) spricht mich am Morgen beim Abholen der Post an. Seit dem Wochenende liegen Schlüssel mit einem roten Plüschherz und einer Identitätskarte im Fundbüro der Bahn. Die Gegenstände seien am Sonntagabend um zehn nach neun gefunden worden. Der Bahnhofsvorstand vermutet, dass der Besitzer der Fundgegenstände ein Sportschüler sei (wir sind halt doch in einem übersichtlichen und etwas familiären Dorf!). Das rote Plüschherz wird tatsächlich vermisst. Durch die Aufmerksamkeit und Freundlichkeit des Zugpersonals findet es zu seinem Besitzer zurück. Dafür und für die vielen anderen Gelegenheiten, wo vermisste Identitätskarten, Saisonabonnements und Schlüssel glücklicherweise immer wieder ihre Besitzer finden, verdienen die Angestellten der LSE ein grosses Dankeschön.

Sitzungen und Besprechungen

Zu meinen Aufgabenbereichen gehört auch die Teilnahme an diversen Sitzungen und Besprechungen. Ich schreibe das Protokoll unserer Leitungsausschuss-Sitzungen. In meiner Funktion als Sekretariatsverantwortliche der Gönnervereinigung kommen regelmässige Treffen und Besprechungen dazu. Sitzungen mit dem Präsidenten der Gönnervereinigung Robert Infanger, zu dritt mit unserem Finanz- und Sponsoringverantwortlichen oder auch Generalversammlungen der Gönnervereinigung, wo ich das Protokoll führe und die ich vorzubereiten helfe. Dabei fallen mir Aufgaben wie Koordination von Terminen, das Schreiben von Einladungen und die Entgegennahme von Anmeldungen für Anlässe zu.

In der Regel zweimal pro Woche zu einem fixen Zeitpunkt finden Besprechungen im Büro von Thomas Meierhofer statt. Auch in dessen Arbeitsbereichen Finanzen, Marketing, PR und Sponsoring gibt es viel zu tun. So fand beispielsweise bereits im September eine Sitzung für die diesjährige Fundraisingaktion «Hopp Schweizer Ski-Nachwuchs» statt. Beigezogen wurde auch die Mitarbeiterin Pia Infanger des Büro Meierhofer. Im letzten Schuljahr konnte die Aktion wegen der spät entstandenen Idee und der zusätzlich nötigen Produktionszeiten erst relativ kurz vor den Festtagen gestartet werden. Zur Diskussion stand somit die Frage, wie der Erfolg der Glasi-Teller, Rosca-Kaffeesets und Original-lithographien von Rudolf Mirer für die Aktion 2002 ausgebaut werden könnte. Als Vorbereitung zur Sitzung waren bereits Inventare erstellt bzw. die Bestände der Geschenkartikel kontrolliert worden. Zügig wurden die einzusetzenden Werbemittel (Prospekte etc.) diskutiert, festgelegt und falls schon vorhanden, aktualisiert. Da die ganze Aktion wiederum auch die Bekanntheit der Schule vergrössern sollte, wurde auch den Informationsbeilagen über die Schule grosse Bedeutung beigemessen. Eine Erkenntnis des letzten Jahres: wer den Glasi-Teller einmal in den Händen hatte, war begeistert. Es sollten daher möglichst viele der Schule wohlgesonnene Personen als «Vermittler» gewonnen werden. Rund dreissig Adressen von mögli-

chen Verkaufs- und Ausstellungspunkten in Engelberg wurden gemeinsam zusammengetragen, die zuerst mit einem Brief angeschrieben und dann nachbearbeitet werden mussten. Für die persönlichen Versandaktionen wurden in einer ersten Phase rund 1500 dem Sport- und Skibereich nahestehende Einzeladressen und ganze Datenbanken von Vereinigungen zusammengetragen, deren Vorstände wiederum zuerst um ihre Erlaubnis angefragt werden mussten.

Die ersten Rückmeldungen auf die diesjährige Aktion sind sehr positiv (bereits drei neue Gönnermitglieder!) und einige sehr wohlmeinende hilfreiche Reaktionen von Engelberger Gewerbebetrieben, Privatpersonen und auch Eltern. Das motiviert, gibt Zuversicht und macht die Arbeit abwechslungsreich.

Gerade die externen sich für die Schule einsetzenden Personen in der Gönnervereinigung und im Finanz- und Marketingbereich sind darauf angewiesen und erweisen sich immer wieder als sehr dankbar, dass ihre Anliegen speditiv abgewickelt werden können und dass ich mit detaillierten Pendenzen- und Terminlisten zwischen den Sitzungen für die betreffenden Aufgaben wieder selbständig weiterarbeite.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützen.

Agí Kohler, Leiterin Administration

Gaby Wermelinger, Lehrperson



Gaby
Wermelinger

Einen Bericht über den Unterricht an der Sportmittelschule soll ich schreiben?

Es stellte sich sogleich die Frage, inwiefern sich der Unterricht an der Sportmittelschule von einem gewöhnlichen Unterricht unterscheidet.

Am auffälligsten ist sicher die Klassengrösse: meine grösste Klasse umfasst 13 Schülerinnen und Schüler, meine kleinste Klasse gerade zwei. Und im Winter, wenn sich die Abwesenheiten häufen, kann es schon mal vorkommen, dass ich eine Gruppenarbeit vorbereitet habe und dann bin ich mit einem Schüler alleine im Klassenzimmer! Aber wie heisst es doch, «Abwechslung macht das Leben süss!»

Gerade das Unvorhergesehene bzw. die Kurzfristigkeit macht den Unterricht an der Sportmittelschule so spannend. Zugegeben, manchmal ist es auch etwas belastend, wenn man im letzten Moment den Unterricht umstellen muss, eine Prüfung zum x-ten mal verschoben wird oder trotz kleiner Klassengrösse jeder Schüler/Schülerin auf einer anderen Seite im Unterrichtsbuch arbeitet.

Ich persönlich schätze den persönlichen Kontakt zu den SchülerInnen, der bei normaler Klassengrösse gar nicht möglich wäre. Dadurch ist auch der Unterricht sehr individuell. Oft komme ich mir wie in einer Grossfamilie vor!

Im weiteren ist der Lerninhalt viel komprimierter. Können Sie sich vorstellen, dass in einer Geographie-Lektion der 2. Gymnasialklasse durchschnittlich 25 Seiten des Unterrichtsheftes behandelt werden? Dies bedingt, dass die SchülerInnen während ihrer Abwesenheiten oder im Abendstudium einen Teil des Stoffes selbst erarbeiten müssen. Dank heutiger Kommunikationsmittel wie SMS, E-mail oder Fax ist es problemlos möglich, auch während längerer Abwesenheiten mit den Schülern in Kontakt zu bleiben und sie am Unterricht teilhaben zu lassen.

Mir geht es im Unterricht vor allem darum, den jungen Menschen einen Rucksack gefüllt mit Grundwissen und wertvollen Tipps auf den Lebensweg mitzugeben. Es ist wichtig, dass sie die oft komplexen Zusammenhänge in der heutigen Welt bzw. Gesell-

Erlebnis Sportmittel- schule

schaft erkennen können und wissen, wo man bei Wissenslücken nachschauen kann!

In diesem Zusammenhang danke ich allen Schülerinnen und Schülern für Ihre konstruktive Mitarbeit und allen Trainern und LehrerkollegenInnen für die gute Zusammenarbeit während des vergangenen Schuljahres!

Gaby Wermelinger, Lehrperson

Andreas Moser, Trainer und Betreuer



Andreas Moser

Die Namen auf der Adressenliste, welche ich im August letzten Jahres in Bern zum ersten Mal zu Gesicht bekam, weckten in mir eine grosse Neugier. Obwohl ich in dieser Zeit noch mitten in den Prüfungen für den Abschluss meines Sportstudiums stand und vieles andere um die Ohren hatte, war ich sehr gespannt, was für eine Trainingsgruppe mich erwarten würde. Für mich war es auf jeden Fall ein neuer grosser Schritt nach vierjährigem Aufenthalt in Bern die Stelle als Trainer an der Sportmittelschule in Engelberg anzutreten.

Die Gruppe, die ich dann anfangs September antraf, könnte in ihrer Zusammensetzung nicht besser sein. Ein Berner Oberländer wird von einem weiteren gemütlichen Berner ergänzt. Ein Liechtensteiner mit Wurzeln in Genf und zwei grosse, ruhige Inner-schweizer formen mit drei fidelen Zermattern den Rest der sehr lebendigen Truppe. Auch die Zimmerordnung ist vielerorts zum Leidwesen der Putzfrau sehr lebendig und zeugt von grosser Energie, welche jedoch für das Skifahren nur von Vorteil sein kann. Das Training läuft in allen Bereichen optimal ab. Wir haben uns alle gut eingelebt und profitieren von der hervorragenden Infrastruktur hier an der Sportmittelschule in Engelberg. Leider haben wir auch eine Verletzung zu beklagen. Frédéric zog sich beim Skitraining bei einem Sturz einen Kreuzbandriss zu und brauchte dem entsprechend einige Zeit bis er wieder voll einsatzfähig war. Frédéric hat sich den

Erlebnis Sportmittelschule

Sommer durch gut regeneriert und war im Oktober wieder auf den Ski.

Neu konnten wir dieses Jahr eine leistungsdiagnostische Testreihe, wie sie auch von Swiss Ski gemacht wird, durchführen. Mit freundlicher Unterstützung von Michael Vogt vom anatomischen Institut in Bern hatten wir eine Kistler Druckmessplatte zur Verfügung. Die Sprungkrafttests und die Stufenergometertests geben uns klare Hinweise für die Trainingplanung und zeigen den Athleten dank Vergleichswerten von den Juniorennationalmannschaften wo sie stehen.

Nicht ganz so erfolgreich wie Ronaldo und co. in Japan an der Fussball-WM, agierte die Sportschulmannschaft am Mittelschulfussballturnier in Engelberg. Da unsere Starstürmer in der entscheidenden Qualifikationsphase die Schulbank drücken mussten, ging schliesslich auch das Lokalderby gegen die Stiftschule knapp verloren. Als Coach unserer Fussballmannschaft, die nicht über den achten und letzten Schlussrang hinauskam, wurde ich zwar von den Medien einigermassen verschont, doch schulintern wankte mein Trainerstuhl gewaltig.

Trotz fussballerischen Rückschlägen hatten wir eine sehr gute Vorbereitungsphase und sind gerüstet für die ersten Rennen. Nun hoffen wir auf einen erfolgreichen und schönen Winter mit vielen positiven Erfahrungen.

Ä schönä Winter
Andreas Moser, Trainer und Betreuer

Renate Wicki, 3. Gym.



Renate Wicki

Endlich Ferien! Dänksch dä!

Kaum sieben Tage weg von der Sportschule, schon ein Telefon von Herrn Bucher, welcher mir mitteilte, ich soll einen Jahresbericht schreiben.

Natürlich war ich sehr erfreut über diese Aufgabe und habe sie mit Ehre angenommen!!!!

Das letzte Jahr in der Sportschule war für mich ein sehr belebtes Jahr im Sport, wie auch im Internatsleben.

Aufgrund einer Verletzung im ersten Skikurs konnte ich das Aufbautraining erst später beginnen, zusätzlich verlief der Winter nicht nach meinen Wünschen und so entschloss ich mich Ende Saison, von nun an keine Fis-Rennen, sondern nur noch einzelne Regional-Rennen zu fahren. Diese Entscheidung zu treffen war sicher nicht leicht, schliesslich war mein Ziel und mein grösster Traum, einmal zuoberst auf dem Podest bei einer Olympiade oder an einer Weltmeisterschaft stehen zu können. Man investiert viel Zeit und Geld in den Skisport und dennoch schaffen es nur wenige ganz nach oben. Ich habe es nicht geschafft und trotzdem bin ich froh, dass ich diesen Weg gemacht habe. Ich musste zwar auf Vieles verzichten, aber ich habe auch viel Neues und Interessantes kennen gelernt und es war eine gute Lebensschulung. Obwohl ich nun nicht mehr aktiv Ski fahre, habe ich die Möglichkeit, das letzte Maturajahr an der Sportschule zu beenden.

Ich muss, darf und will auch jeden Nachmittag das Konditionstraining besuchen. Jedoch kann ich nun mehr auf meine Wünsche eingehen. So gehe ich jetzt mehr aufs Bike oder jogge, wenn die anderen in den Krafraum gehen. Diese Alternative ist wichtig für die Motivation und diese ist wichtig für die ganze Trainingsgruppe. Ein unmotivierter Mitspieler reicht aus, dass ein interessanter Volleyballmatch zu einem uninteressanten, langweiligen Match wird.

Der Sport ist für das Körperliche, die Schule für das Wissen und das Internatsleben für das Menschliche. Das Internatsleben ist für uns Schüler, wie auch für die Betreuer nicht immer einfach. Immer wieder gibt es grössere und kleinere Probleme oder Missverständnisse. Schulstress, schlechtes Wetter, Krankheiten und Verletzungen können schon mal zu kleinen Deprostimmungen führen. All das bringt uns aber in unserer Lebensschulung weiter.

So, nun genieße ich noch meine restlichen Ferien und am letzten Abend werde ich noch meine Hausaufgaben erledigen!

Leider ist das nicht so einfach, denn die Lehrer waren sehr grosszügig mit den Hausaufgaben.

Renate Wicki, Schülerin

Jahresbericht Gönnner- vereinigung

Robert Infanger, Präsident Gönnnervereinigung

Präsident: Robert Infanger
Vorstand: Pater Robert Bürcher, Bärli Wyler, Sepp Odermatt, Hugo Schmidt, René Vesti
Sekretariat: A. Kohler

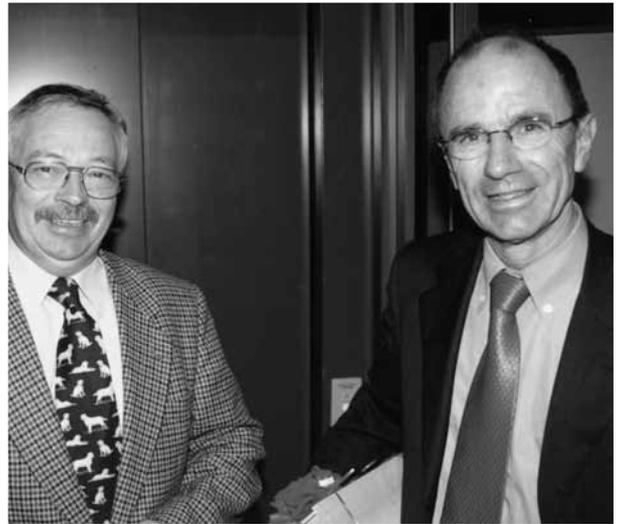
An der GV vom 21.9.2001 haben im Restaurant Bourbaki in Luzern 14 Personen teilgenommen. Dem spannenden Vortrag von Dr. Romeo Achermann im Bourbaki-Panoramasaal hörten 32 Personen gespannt zu, genossen den anschliessenden Apéro und die Ausführungen zur Geschichte von Frau Burger im Bourbaki-Ausstellungsraum. Zum gemeinsamen Nachtessen trafen sich 24 Personen.

Die Gönnnervereinigung führte vor Weihnachten mit dem Versand des neuen Prospektes «Hopp Schweizer Skinachwuchs» die grösste Aktion durch. Es wurden knapp 2000 Personen angeschrieben und um finanzielle Unterstützung unseres Ski-Nachwuchses gebeten. Eltern, Sponsoren, 450 Mitglieder der Wirtschaftsförderung, die Mitglieder der IG (Interessengemeinschaft für Ferienhäuser- und Wohnungsbesitzer) und diverse Adressen von mit der Sportmittelschule verbundenen Firmen und Personen, sind angefragt worden. Der Verkauf des für die Sportmittelschule speziell angefertigten Glasi-Tellers und des ROSCA-Sets ist vor Weihnachten gut angelaufen. Eine neue Aktion ist ab Ende Oktober 2002 vorgesehen.

Am 1. Dezember 2001 wurde der Skitag auf dem Titlis von Bärli Wyler organisiert. 28 Teilnehmer haben sich zu den von Sepp Odermatt mit Stöckli-Ski organisierten Skitests angemeldet, 11 davon liessen sich von einem Skitrainer durch den Nebel führen, total 39 Personen haben sich zum Mittagessen auf dem Titlis getroffen. Auf Veranlassung von Bärli Wyler wurde das neue Chinesische Restaurant für diesen Anlass erstmals geöffnet. Das Essen in der ausserordentlichen Atmosphäre auf dem Titlis hat die Besucher für das miserable Wetter entschädigt! Der nächste Skitag ist für Samstag, 30.11.2002, auf dem Titlis angesagt.

Der Anlass vom 29. Januar 2002 auf dem Brünig-Hasliberg, Besuch Junioren-SM, musste wegen Schneemangel abgesagt werden. Wir hoffen sehr, die Schüler in der nächsten Saison an einem Rennen anfeuern zu können. Die neuen Daten der JSM stehen noch nicht fest, werden aber so früh wie möglich bekannt gegeben.

Zum Schülertheater an der Stiftsschule Engelberg von Pater Robert Bürcher trafen sich 20 Personen,



Robert Infanger (links) mit Duri Bezzola, Präsident Swiss Ski

die den gemütlichen Abend im Hotel Engelberg ausklingen liessen. Es wurde über die originellen Theaterszenen diskutiert und gelacht und Pater Robert aufs höchste gelobt. Der nächste Theaterabend der Gönnnervereinigung im Jahr 2003 ist am Freitag, 28.2.2003, vorgesehen.

Bei der Schülerehrung im Herrenhaus in Grafenort konnten wir am 10. Mai 2002 neunzig Gäste begrüßen. Bei guter Stimmung, umrahmt von volkstümlicher Musik, wurden in der Sust des Herrenhauses 52 Nachtessen serviert. Für das nächste Jahr schlage ich vor, dass die Schüler am Abend der Schülerehrung ihr Essen nicht selber bezahlen müssen!
Datum der Schülerehrung im neuen Jahr: Freitag, 16. Mai 2003.

Daten

Samstag, 30.11.02
Skitag in Engelberg

Freitag, 28.2.03
Besuch Theater an der Stiftsschule Engelberg

Junioren SM:
Ein Tag mit den Sportlern und Gönnern (Datum offen)

Freitag, 16.5.03
17.00 Uhr, Schülerehrung der «Neuen Luzerner Zeitung»

Engelberg, 9.9.2002
Robert Infanger, Präsident

Wenigstens sind unsere Frauen ri

SKI ALPIN

VON JOSEF KEEL AUS DEUTSCHLAND

BERCHTESGADEN – 19 Tage vor Olympia brauchen wir uns wenigstens im Frauen-Riesen keine Sorgen zu machen. Unser «Goldenes Quartett» steht: Sonja Nef (30), Lilian Kummer (27), Corinne Rey-Bellet (30) und – neu – Fränzi Aufdenblatten (21). Das macht Freude!

Frauenpower im Riesenslalom. Souverän haben sich die vier Ladies das Ticket für Salt Lake City geholt. Ski-Schätzchen Sonja Nef gelang dies natürlich mit Leichtigkeit: zwei Siege, je ein 2., 3. und 4. Rang. Lilian Kummer nahm die Hürde mit ihrem ersten Weltcupstieg in Lienz. Corinne Rey-Bellet schaffte es mit einem 5. und 7. Platz. Und unser neuer Stern, Fränzi Aufdenblatten, qualifizierte sich mit ihrem glanzvollen 6. Rang, dem besten Resultat ihrer Karriere.

Allerdings: Der Olympiahang ist nicht zu vergleichen mit dem Touristen-Hügel von Berchtesgaden. In Park City sind höchste Schwierigkeiten zu bewältigen. Doch dies kommt unseren Riesen-Frauen nur entgegen! «Für den Olympia-Riesen muss man technisch sehr gut beschlagen sein. Mut zum Risiko wird sich auszahlen», bestätigt auch Riesentrainer Andi Pula-cher (38. Ö).

Auf technisch schweren Hängen blüht auch unsere Junioren-Weltmeis-

ATTACK: Fränzi Aufdenblatten fuhr im zweiten Lauf die zweitschnellste Zeit.

FOTO: BENJAMIN SOLAND

terin Fränzi Aufdenblatten auf. Die Walliserin ist mit Siegen im Europacup von Arosa und dem gestrigen Top-Resultat (6.) in Olympiafahrt gekommen. In Berchtesgaden fuhr sie im 10. WC-Rennen nach dem 21. Platz im ersten Durchgang die zweitschnellste Laufzeit. Einen lausigen Hundertstel langsamer als Siegerin Michela Dorfmeister (Ö). Super, Fränzi! Jetzt kann sie ihren 21. Geburtstag am 10. Februar in Park City feiern.

Nun kann Aufdenblatten eines ihrer Hobbys ausleben: «Ich reise sehr gerne. Dennoch ist Olympia nicht

meine Erfüllung. Mein grösster Wunsch ist ein Haus am Meer und mit meinem Freund dort zu leben.»

Die Studentin, die am Ski-Gymnasium in Engelberg letztes Jahr die Matura abschloss, fühlt sich im Skizirkus auf einer fremden Bühne. Fränzi: «Ich liebe Wärme und schöne Strände. Ich fahren war für mich ein Plausch, weil ich in der Schule viel fehlen konnte. Aber was ich halt mache, will ich gut machen. Deshalb setzte ich mir für den Riesenslalom in Berchtesgaden ein klares Ziel – endlich einmal unter den Top 15 zu landen.»

Nachwuchs: JO sind gerüstet Dank Beisl keine Kaderauflösung

Das 17-köpfige regionale JO-Kader bestreitet die letzten Vorbereitungen für die ersten Rennen Anfang Januar. Lange Zeit war aber unklar, wie es mit der Truppe von JO-Chef Andreas Gnos weitergeht.

VON BEAT BLÄTTLER

Der letztjährige Verantwortliche der ZSSV-Junioren, Andy Studhalter, hat in die Interregion gewechselt und unterstützt jetzt Waldemar Schäfer bei seiner Aufgabe. Der ZSSV-Alpin-Chef Thomas Braun hatte in der Folge Mühe, einen Nachfolger für Studhalter zu finden. So wurde in Erwägung gezogen, den in den letzten beiden Saisons als JO-Chef tätigen Urner «Res» Gnos als Nachfolger Studhalters einzusetzen. Das Nachwuchskader wäre dann ohne Chef dagestanden, eine Auflösung wurde diskutiert und in Erwägung gezogen.

Ulisse Delea und Dierk Beisl

Just zu diesem Zeitpunkt sprang der Deutsche Dierk Beisl in die Bresche. Der frühere Verantwortliche für die Europacup-Meisterschaft im Deutschen Ski-Verband (DSV) und gegenwärtige Chef der Sportmittelschule Engelberg stellte sich spontan zur Verfügung. Er arbeitet interimistisch neben seinem Job im Klosterdorf für den Regionalverband im Juniorenbereich. Während der Emmetter Ulisse Delea für die Juniorinnen zuständig ist, befinden sich die Knaben unter den Fittichen von Dierk Beisl. «Nur dank diesem grosszügigen Deal können wir die JO-Gruppe auch in dieser Saison intensiv auf die bevorstehenden Rennen vorbereiten», erläutert Andreas Gnos sichtlich erleichtert.

Nicht unter Druck setzen

Der im dritten Jahr für die ZSSV-JO-Truppe zuständige «Res» Gnos will sich auch heuer nicht speziell über die Erfolgsaussichten seiner Truppe äussern. «Ich

möchte den Nachwuchs nicht auf diese Weise unter Druck setzen», erklärt der Trainer. Er verheimlicht aber nicht, dass er zumindest von drei Fahrern auf Grund der letztjährigen Ergebnisse Spitzenränge erwartet: Es sind dies Lars Windlin (Engelberg), Raphael Suppiger (Luzern) und Toni Muheim (Flüelen).

JO-Mädchen: (Spitzen-)Quartett

Wenn sich Alexandra Bomonti (Wiesenberg) und Sabrina Betschart (Sattel) weiter entwickeln wie bisher, werden diese beiden Fahrerinnen mit Sicherheit zu den stärksten Akteurinnen bei den JO-Mädchen gehören. Aber auch Karin Briker (Flüelen) und Janine Tresch (Bristen) weisen etwa dasselbe Leistungsniveau auf wie Bomonti und Betschart. Nicht mehr im Kader steht Muriel Lüthi. Die Giswilerin hat dem Rennsport den Rücken zugekehrt.

Gnos: Zurückhaltend

Die letztjährigen Leistungsträger des ZSSV-JO-Kaders sind altershalber zu den Junioren aufgestiegen. Sie haben im letzten Winter teilweise für hervorragende Resultate gesorgt. Allen voran die Ibächlerin Andrea Fässler. Sie holte an den Schweizer Meisterschaften zwei Titel (Abfahrt und Super-G). «Ob wir in diesem Winter ähnlich erfolgreich abschneiden werden, möchte ich nicht prognostizieren», gibt sich Gnos zurückhaltend. Mutmassungen für Titelrennen zu machen seien immer äusserst schwierig.

Knaben: Potenzial vorhanden

«Ich glaube aber, dass wir bei den Knaben das Potenzial besitzen, um in die Medaillentränge zu fahren», wagt er sich dann doch zu einer Voraussage. Die ZSSV-Mädchen hingegen werden es, aber laut Gnos schwerer haben, sich unter den Medaillengewinnerinnen zu platzieren. Bei den Vergleichswettkämpfen innerhalb der Interregion Mitte wird es darum gehen, zumindest ähnlich gute Ergebnisse herauszufahren wie letztes Jahr. Als Erinnerung: Im letzten Winter gehörte die ZSSV-Verretung an jedem Anlass zu den Besten...

Sport-Journal Innerschweiz vom 14. Mai 2002

VERSCHIEDENES

Sportmittelschule Engelberg: Preisverleihung der «Neuen Luzerner Zeitung» Grosser Aufmarsch für Tanya

Rund neunzig geladene Gäste erlebten am Freitagabend im Herrenhaus zu Grafenort die alljährliche Preisverleihung der «Neuen Luzerner Zeitung» für die besten Schülerinnen und Schüler beziehungsweise Sportlerinnen und Sportler der Sportmittelschule Engelberg (SME).

Heuer gab es in der Person von Tanya Bühler zwar nur eine von der Schulleitung unter Dierk Beisl, Zoé Haas und Remo Bucher bestimmte Preisträgerin zu ehren,

dafür durfte die Junioren-WM-Medaillengewinnerin für sich in Anspruch nehmen, dass die zahlreich erschienene Prominenz aus Sport, Politik und Wirtschaft allein ihrer wegen in den Kanton Obwalden gereist war.

Gekommen war allen voran Duri Bezzola, der Präsident von Swiss Ski. In einer Talkshow mit Marco von Ah, dem Sportchef der «Neuen Luzerner Zeitung», erklärte Bezzola zuerst die Hierarchie im Schweizerischen Skiverband und insbesondere die Beziehung zu Direktor



Preisträgerin Tanya Bühler, eingeleitet von FDP-Fraktionschef Duri Bezzola (links) und Robert Infanger.



Das wandelnde Sportlexikon Sepp Odermatt interviewte die beiden Stöckli-Fahrer Ambrosi Hofmann (links) und Daniel Züger (rechts).

Jean-Daniel Mudry, den er schon zu sich nach Scuol beordert hatte. Der FDP-Fraktionschef, Mudry ansonsten rund um so nahezu hundert Tage trifft, die als Nationalrat in Bern politisch gestand auch selbstkritisch für die in der Kommunikation ein versprochen, dass diese ausgenutzt werden.

Abermals als wandelndes Sportlexikon erwies sich im zweiten Teil von SME-Stiftungsrat Robert Infanger perfekt organisierten Zeichnungsfeier Sepp Odermatt der kurzfristig die Aufgabe



WALDEN

Neue Luzerner Zeitung, Neue Urner Zeitung, Neue Schwyzer Zeitung, Neue Ob- und Nidwaldner Zeitung, Neue Nidwaldner Zeitung, Neue Zuger Zeitung, Samstag, 12. Januar 2002 / Nr. 9

Ski alpin: Lauberhornrennen in Wengen

Holzer und der Lauberhorn-Virus

André Holzer: Am Mittwoch hat er die Lauberhornabfahrt als Vorfahrer gemeistert. Jetzt träumt er davon, auch einmal im Weltcup mit dabei zu sein.

VON BEAT CHRISTEN, WENGEN

Ausgepumpt und mit brennenden Oberschenkeln stand der Engelberger André Holzer am Mittwoch im Ziel in Innerwengen. Der 18-Jährige wurde als dritter Vorfahrer auf die mit 4270 Metern längste Abfahrtsrennstrecke der Welt geschickt. «Vor dem Start war ich mega nervös. Doch je länger ich unterwegs war, umso mehr Spass hat es gemacht», erzählt er später im Ziel und schwärmt von einer «super Piste und traumhafter Kulisse». André Holzer, er ist nach Thedy Amstutz in den Fünfzigerjahren wieder der erste Engelberger, der am Lauberhorn debütiert. Darauf angesprochen, meint der Engelberger Sportmittelschüler, dass «ich mir dieser Ehre schon bewusst bin.» Zwischen Weihnachten und Neujahr sei er von seinem Trainer für den Vorfahrer-Job angefragt worden. Zweimal musste sich der zurzeit im Hotel Engelberg als Hotel-Praktikant arbeitende Fahrer der Interregion Mitte die Sache nicht überlegen. «Eine Chance, die ich einfach wahrnehmen musste.»



Schnupperte als Vorfahrer Weltcup-Luft: André Holzer.

KEYSTONE

Nicht nur Vorfahrer

Es sei so etwas gewesen wie Liebe auf den ersten Blick, umschreibt André Holzer die erste Bekanntschaft mit der legendären Lauberhornabfahrt. Und damit wurde ihm auch der Ehrgeiz geweckt. Jetzt träumt der Engelberger von mehr. «Es ist mein Ziel, auch einmal im Weltcup zu starten.» Dass auf ihn da noch ein langer und beschwerlicher Weg wartet, das ist sich der Schüler der Engelberger Sportmittelschule bewusst, und er ist auch bereit, dafür hart zu arbeiten. Brennende Oberschenkel, die möchte André Holzer am Lauberhorn mit einer Startnummer ohne V vor der schiedentlich Engelberger Skigeschichte geschrieben. Dies vor allem Ende der Vierziger- und zu Beginn der Fünfzigerjahre. «Die beiden O aus Engelberg

waren gefürchtet», erinnert sich einer der ganz Grossen der damaligen Zeit, der Wengener Karl Molitor. Mit den beiden «O» meint er Ralph Olinger und Adolf Odermatt. 1949 schlug für die beiden Engelberger Skipioniere im Berner Oberland die grosse Stunde. Ralph Olinger belegte in der damals schon prestigeträchtigen Abfahrt hinter Rudolf Graf den zweiten Platz, während Adolf Odermatt im Slalom reüssierte. Sein dritter Platz im Slalom reichte aus, um die damals hoch dotierte Lauberhorn-Kombination zu gewinnen. Später war

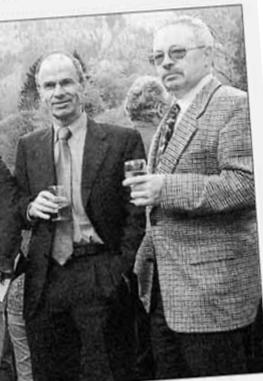
es dann Thedy Amstutz, der am Lauberhorn regelmässig für gute Klassierungen sorgte.

Training für die SM

Dem Auftritt als Vorfahrer in Wengen kann André Holzer nur Gutes abgewinnen. «In der nächsten Woche treten wir auf der verkürzten Lauberhornstrecke zu den Junioren-Schweizer-Meisterschaften in der Abfahrt an. Als Vorfahrer hier im Training für diese Titelkämpfe.» André Holzer macht keinen Hehl daraus, dass er

dann mit einem Spitzenplatz liebäugelt. Ein Rang unter den ersten Zehn strebt der vor Selbstvertrauen nur so strotzende Engelberger an und fügt noch an: «Ein Podestplatz wäre sensationell.» Doch vorerst geniesst er als Vorfahrer seinen Aufenthalt am Lauberhorn und kommt aus dem Schwärmen nicht heraus. «Im Haneggsschuss kommt alles so schnell auf dich zu», erzählt er von dem eben gerade Erlebten. Und spätestens jetzt ist klar, dass auch er vom Lauberhorn-Virus befallen ist. Ein Virus, der bekanntlich niemand so schnell wieder loslässt.

a Bühler



Portrait von Swiss-Ski-Präsident und (zweiter von rechts), Edl Engelberger

nommen hatte, die beiden Stöckli-Fahrer Ambrosi Hofmann und Daniel Züger zu interviewen. Odermatt hatte alle wesentlichen Daten der beiden Fahrer präsent und überraschte selbst die im Publikum anwesenden Fachleute wie Pater Robert Bürcher oder Edl Engelberger unter anderem mit der Feststellung, dass Hofmann als einziger Schweizer in allen Abfahrtsrennen der letzten Saison in den Top 30 klassiert und in Val d'Isère im Schatten von Silvano Beltramettis schwerem Unfall auf Platz vier gefahren war.

BEAT BLÄTTLER

Listen Schüler

Schülerliste Sportmittelschule 2001/2002

Name	Adresse	PLZ/Ort	Kt.
Sekundarschule			
1	AUFDENBLATTEN Sämi	Rechte Uferstrasse 6	3920 Zermatt VS
2	BEYELER Sarah	Hölzliackerweg 1	3110 Münsingen BE
3	BUMANN Nicole	Hotel Hohnegg	3906 Saas-Fee VS
4	EGGEN Nils	Salzgeber Haus	3920 Zermatt VS
5	GMÜR Miriam	Käsern 460	8873 Amden SG
6	HOOP Manuela	Hofgasse 366	9491 - FL Ruggell LI
7	NÄF Sandro	Mitteldorfstr. 37c	6315 Oberägeri ZG
8	OKUHARA Nao	Norikura Azumi-Mura	390-1513 Nagano/Japan Japan
	c/o A. u. Ch. Kehrl	Hotel Rosenlauri	3860 Rosenlauri
9	PERREN Daniela	Haus Parnisla	3920 Zermatt VS
10	PERREN Dario	Haus Praval	3920 Zermatt VS
11	PERREN Isabelle	Hotel Perren	3920 Zermatt VS
12	TAUGWALDER Sarah	Carpe Diem	3920 Zermatt VS
13	ZWAHLEN Janick	Heitern	1738 Sangernboden BE
Gymnasium I			
14	BOHL Anja	Ringweg	9469 Haag SG
15	LÜDI Sanna	Sonnseite	4935 Leimiswil BE
16	MARXER Frédéric	Pénesson 14	1170 Aubonne VD
17	NIEDERBERGER Armin	Hurschlistrasse 7	6383 Dallenwil NW
18	RIMLINGER Manuela	Eichenweg 21a	8802 Kilchberg ZH
19	SCOSSA-ROMANO Enzo		6713 Malvaglia TI
20	WYSS Sabrina	Mon Bijou	9658 Wildhaus SG
Gymnasium II			
21	AUFDENBLATTEN Steffi	Rechte Uferstrasse 6	3920 Zermatt VS
22	BERGAMIN Luana	Voa Pintga 3	7078 Lenzerheide GR
23	BROGIOLI Michael	Via al Barell 1	6964 Davesco-Soragno TI
24	EPP Andreas	Talweg 498 a	6472 Erstfeld UR
25	GISIN Dominique	Zelglistrasse 11	6390 Engelberg OW
26	KEUSCH Simone	Bachstrasse 2	8165 Oberweningen ZH
27	LÜÖND Vitus	Riedmattstrasse 24	6417 Sattel SZ
28	MELI Raphaëla	Mangelegg 62	6430 Schwyz SZ
29	RUSSI Cornel	Bahnhofstrasse 5	6490 Andermatt UR
30	SENN Domenic	Blumenrainstrasse 22	9050 Appenzell AI
Gymnasium III			
31	BÄRTSCHI Lukas	Wächselacher 19	6370 Stans NW
32	BLAESI Aron	Dieschen seura 1	7078 Lenzerheide GR
33	BÜHLER Tanya	Rest. Schweizerhaus	6390 Engelberg OW
34	GASSER Stefan	Bahnhofstr. 11 / PF 39	6078 Lungern OW
35	HUBER Caroline	Stegenrain 6	6048 Horw LU
36	METRY Sebastian	Hotel Schöneegg	3920 Zermatt VS
37	SCHÖPFER Pius	Grossbühl / Schwand	6170 Schüpfheim/Sörenberg LU
38	TAUGWALDER Alexander	Carpe Diem	3920 Zermatt VS
39	VIAL Christian	Chemin des Crêts 31	1618 Châtel-Saint-Denis FR
40	WICKI Renate	Ausserdorf	6174 Sörenberg LU
41	MELI Stephanie	Mangelegg 62	6430 Schwyz SZ
Hotelhandel I			
42	WEBER Fabian	Panoramaweg 11	6340 Baar ZG
43	BETSCHART Manuel	Bahnhofstrasse 100	6423 Seewen SZ
Hotelhandel II			
44	BUMANN Stephanie	Hotel Hohnegg	3906 Saas-Fee VS
45	STADLER Silvano	Flüelerstrasse 23	6460 Altdorf UR
Praktikanten I 1.8.01-31.12.02			
46	HOLZER André	Oberbergstrasse 60	6390 Engelberg OW
47	STALDER Jan	Röhrl 3	6375 Beckenried NW
Praktikanten II bis 31.12.01			
48	BANZ Nadia	Seestrasse 73	6052 Hergiswil NW
49	TAKAHASHI Mayumi	c/o Oberdorfstr. 30	6375 Beckenried Japan
50	BISCHOFF Nicolas	Interlakenstrasse 65	3705 Faulensee BE
51	MOOR Andreas	Wylar	3862 Innertkirchen BE

Trainings- gruppen TrainerInnen

NAME **Jg** **Verband/Kader** **Region**

D1: Trainerin Zoë Haas

Aufdenblatten Steffi	85	AVCS	West
Banz Nadia	82	JNM	Mitte
Bergamin Luana	85	SSGR	Ost
Bühler Tanya	83	JNM	Mitte
Bumann Stephanie	84	AVCS	West
Gisin Dominique	85	ZSSV	Mitte
Huber Caroline	84	ZSSV	Mitte
Keusch Simone	84	ZSV	Mitte
Meli Raphaela	84	ZSSV	Mitte
Meli Stephanie	82	IRM	Mitte
Takahashi Mayumi	81	Japan	
Wicki Renate	84	ZSSV	Mitte
Wyss Sabrina	85	OSSV	Ost

H1: Trainer Dierk Beisel

Blaesi Aron	84	SSGR	Ost
Epp Andreas	84	ZSSV	Mitte
Holzer André	83	IRM	Mitte
Lüönd Vitus	84	ZSSV	Mitte
Metry Sebastian	83	IRW	West
Senn Domenic	84	OSSV	Ost
Stadler Silvano	84	ZSSV	Mitte
Stalder Jan	83	ZSSV	Mitte
Taugwalder Alexander	83	IRW	West

H3: Trainer Andreas Moser

Aufdenblatten Sämi	86	AVCS	West
Eggen Nils	86	AVCS	West
Marxer Frédéric	87	LIE	C-Kader
Näf Sandro	86	ZSSV	Mitte
Niederberger Armin	86	ZSSV	Mitte
Perren Dario	86	AVCS	West
Zwahlen Janick	86	SSM	Mitte

BetreuerInnen

Name	Vorname	Adresse	Wohnort
Haas Barmettler	Zoë	Obere Spichermatt 45	6370 Stans
Infanger	Björn	Vorderstockli 13	6390 Engelberg
Kohler-Häcki	Agathe	Altschwändi 5	6390 Engelberg
Läubli	Eskil	Internat Engel	6390 Engelberg
Moser	Andreas	Greyerzerstrasse 49	3013 Bern
Müller-Amstutz	Claudia	Mühlematt 29	6390 Engelberg
Nijssen	Birgitta	Horbisstrasse 2	6390 Engelberg
Bissig	Sabine	Sagerei	6383 Grafenort

TrainerInnen 2001/2002

Beisel	Dierk	6390 Engelberg
Haas Barmettler	Zoë	6370 Stans

Läubli	Eskil	6390 Engelberg
Müller-Amstutz	Markus	6390 Engelberg
Müller-Amstutz	Claudia	6390 Engelberg

NAME **Jg** **Verband/Kader** **Region**

D2: Trainerin Claudia Müller

Beyeler Sarah	86	SSM	Mitte
Bohl Anja	86	OSSV	Ost
Bumann Nicole	86	AVCS	West
Gmür Miriam	86	OSSV	Ost
Hoop Manuela	86	LIE	C-Kader
Lüdi Sanna	86	SSM	Mitte
Okuhara Nao	86	Japan	
Perren Daniela	86	AVCS	West
Perren Isabelle	86	AVCS	West
Rimlinger Manuela	86	ZSSV	Mitte
Taugwalder Sarah	86	AVCS	West

H2: Trainer Eskil Läubli

Bärtschi Lukas	83	ZSSV	Mitte
Betschart Manuel	85	ZSV	Mitte
Bischoff Nicolas	83	BOSV	Mitte
Broglioli Michael	85	FSSI	Ost
Gasser Stefan	83	ZSSV	Mitte
Russi Cornel	84	ZSSV	Mitte
Schöpfer Pius	83	ZSSV	Mitte
Scossa Romano Enzo	85	FSSI	Ost
Vial Christian	84	ARS	West
Weber Fabian	84	ZSSV	Mitte

LehrerInnen Maturitätsprüfungs- kommission 2002

LehrerInnen

Name	Vorname	Adresse	PLZ/Ort	Klasse	Fach
Beisel	Dierk	Wydenstrasse 10	6390 Engelberg	Gym.	Sportkunde
Blunier	Sandra	Oberfeldweg 25 Oertigenmattli	3250 Lyss 6390 Engelberg	Sek./Gym.	Französisch
Bucher	Remo	Löwen-Terrasse 5	6006 Luzern	Gym./HH	Wirtschaft+Recht/ RW/Masch
Bürcher	Pater Robert	Stiftsschule	6390 Engelberg	Gym.	Französisch
Haas-Barmettler	Zoë	Obere Spichermatt 45	6370 Stans	Sek.	Englisch
Hofer	Pater Roman	Stiftsschule	6390 Engelberg	Gym.	Musik
Ilg	Martin	Sagenmattstrasse 22	6003 Luzern	Gym./Sek.	Physik/Mathematik
Kress	Barbara	Chalet Rotzberg	6372 Ennetmoos	HH	Berufs-u. Branchenkunde/RW Praktikumsbetreuung
Läubli	Eskil	Chlewigenpark 7	6064 Kerns	Sek.	Geschichte
L'Hoste	Markus	Hinterdorf 1	6390 Engelberg	Gym./Sek./HH	Deutsch /Informatik/ Geschichte
Meierhofer	Theres	Kilchbühlstrasse 2	6390 Engelberg	HH	Staatskunde
Moehle Vieregge	Linda	Dorfstr.15/Postf. 603	6390 Engelberg	HH/Gym.	Englisch
Mosimann	Luc	Studentenweg 6	6390 Engelberg	HH/Gym.	Französisch/Spanisch
Rast	Christoph	Terracestrasse 8	6390 Engelberg	HH	Deutsch
Rohner	Yves	Studentenweg 15	6390 Engelberg	Sek./Gym.	Naturlehre/Chemie
Schmidt	Barbara	Kellerstrasse 28	6005 Luzern	Gym./HH	Deutsch/Franz.
Studer Burri	Carin	Sternmattstrasse 77	6005 Luzern	Gym.	Bildn. Gestalten
Suter	Barbara	Kaplanei	6365 Kehrsiten	Gym.	Biologie
Wermelinger	Gaby	Vogelsangweg 4	6390 Engelberg	Gym./HH/Sek.	Geo/AM/RK/ BWL/ WG+WK/Berufs- u. Branchenkunde
Zebisch	Christina	Mühlematt 5a	6390 Engelberg	Sek./HH/Gym.	Deutsch als Fremdsprache

Maturitätsprüfungskommission 2001

Ordentliche Mitglieder

Garovi Angelo	Dr. phil., Präsident	Dälhölzliweg 8	3005 Bern
Brunner Monika	lic.iur.	Bahnhofstrasse 6	6055 Alpnach-Dorf
Durrer Toni	Dr. med. dent.	Brünigstrasse 168	6060 Sarnen
Höchli Alexander	alt Regierungsrat	Dorfstrasse 9	6391 Engelberg
Kaufmann Carmen	lic.rer.pol.	Panoramastrasse 9	6074 Giswil
Küng-Amberg Irène	dipl. pharm.	Terracestrasse 5	6390 Engelberg
Schorno Urs	Dr. med. vet.	Föhrenweg 13	6074 Giswil

Ersatzmitglieder

Aeppli-Schweckler Josiane	Sprachlehrerin	Goldmattweg 22	6060 Sarnen
Dietschi Hansjörg	Dr. Ing. chem. ETH	Sonnenbergstrasse 34	6060 Sarnen
Estermann Josef	Musiklehrer in Pension	Schönfeldstrasse 26	6275 Ballwil
Flury Karl	dipl. Ing. ETH	Haltenmatte 2	6072 Sachseln
Huwiler Hermann	dipl. Ing. ETH	Hostettlistrasse 12	6055 Alpnach Dorf
Küchler Martha	Master of Science in Management	Grundacherweg 4	6060 Sarnen
Odermatt Hugo	lic.phil.	Goldmattweg 30	6060 Sarnen
Odermatt Walter	Dr. pharm.	Bahnhofstrasse 4	6060 Sarnen
Spoerri Regula	Dipl. Zeichnungs- und Werklehrerin	Fuhmattweg 65	6004 Luzern
Wildisen Wolfsberg Nicole	lic.phil.I	Brunnmattweg 12	6060 Sarnen

Stundentafel

Stundentafel Sportmittelschule Engelberg

Fach	Anzahl Lektionen
3. Sekundarstufe	
Deutsch	4
Französisch	4
Englisch	3
Mathematik	4
Geographie	2
Geschichte	3
Naturlehre	3
Arbeitsmethodik	2
Total Wochenstunden	25

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr			
	P1	P2	P3	P4	P1	P2	P3	P4
Hotelhandel SHV								
Deutsch	3	3	1	3	3	3	1	3
Französisch	4	4	3	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	3	3	3	3
Berufs- und Branchenkunde	4	4	4	5	4	4	4	5
Rechnungswesen	4	4	4	5	4	4	4	5
Rechtskunde	2	2	2	3				
Staatskunde				4				
Betriebswirtschaftslehre	1	1	1	2				
Wirtschaftsgeo/Wirtschaftkunde					3	2	1	0
Informatik	1	1	1	2				
Maschinenschreiben					3	3	3	3
Total Wochenstunden	22	22	19	31	24	23	19	23

Stundentafel

Fach	1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
Gymnasium				
Deutsch	1	1	1	2
Französisch	1	1	1	2
Englisch	1	1	1	2
Mathematik	2	2	2	2
Biologie (NW)	1.33	1.33		
Chemie (NW)	2	2		
Physik (NW)		1.33	1.33	
Geographie (GSW)		1.33	0.66	
Geschichte (GSW)		1.33	1.33	
Wirtschaft (GSW)	1.33			
Bildnerisches Gestalten/Musik	1.33	1.33		
SF: Wirtschaft und Recht/Ital./Span		1.33	2	2
EF: Sportkunde	1.33	1.33		
Maturaarbeit			1	
Informatik	1.33			
Aufsatz	x	x	x	x
Total Wochenstunden im Schnitt	13.66	16.33	11.33	10
EF = Ergänzungsfach				
SF = Schwerpunktfach				
NW = Naturwissenschaften				
GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften				

Stundentafel Sportmittelschule Engelberg auf die Perioden verteilt

Fach	1. Schuljahr				2. Schuljahr				3. Schuljahr				4. Schuljahr				
	P1	P2	P3	P4													
Gymnasium																	
Deutsch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Französisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3
Englisch	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Biologie (NW)	2	2		2	2	2		2									
Chemie (NW)	2	2	2	2	2	2	2	2									
Physik (NW)					2	2		2		2	2		2				
Geographie (GSW)					2	2		2		2	2						
Geschichte (GSW)					2	2		2		2	2		2				
Wirtschaft (GSW)	1		1	2													
Bildnerisches Gestalten/Musik	2	2		2	2	2		2									
SF: Wirtschaft und Recht/Ital./Span.					1	1	1	2		2	2	2	2	2	2	2	2
EF: Sportkunde	2	2		2	2	2		2									
Maturaarbeit										1	1	1	1	1			
Informatik	1	1	1	2													
Aufsatz	x			x	x			x		x		x		x			x
Total Wochenstunden	15	14	9	17	20	20	8	21		14	14	8	12	12	9	9	11
EF = Ergänzungsfach																	
SF = Schwerpunktfach																	
NW = Naturwissenschaften																	
GSW = Geistes- und Sozialwissenschaften																	

Vielen Dank

Wir danken folgenden
für unsere Schule wichtigen Institutionen
für die grosse Unterstützung:

Kanton Obwalden
Engelberg Titlis Tourismus AG
Einwohnergemeinde Engelberg
Generalkonferenz der Bergbahnen Engelberg
Swiss Ski
Swiss Olympic
Bundesamt für Sport



Ein ganz spezieller Dank an das Benediktinerkloster Engelberg

Immer wieder im Alltag oder bei ganz besonderen Anliegen der Sportmittelschule
dürfen wir bei Abt Berchtold Müller, Rektor Pater Robert Bürcher,
Grosskellner Pater Markus Muff, allen Patres, dem ganzen Lehrkörper der Stiftsschule
und allen Angestellten des Klosters
auf Wohlwollen, grosse Unterstützung und viel Verständnis zählen.



Schweizerische Sportmittelschule Engelberg
Postfach 450, 6391 Engelberg
Telefon 041 639 63 24, Fax 041 639 63 27
www.sportmittelschule.ch, E-Mail: info@sportmittelschule.ch

STÖCKLI
BIKE & SPORTSWEAR *THE SWISS SKI*



**Obwaldner
Kantonalbank**